

CVJM MAGAZIN



**BEIEINANDER
BLEIBEN –**
in einer zerrissenen
Gesellschaft

Mit Jesus
unterwegs **S. 14**

»Hab dich
nicht so« **S. 24**

Freiwillig
engagiert **S. 30**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund),
Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael
Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp
(CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e. V. oder Archiv
CVJM Deutschland e. V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 05:
01 (Titel): Orbon Alija, www.istockphoto.com; S. 05:
privat; S. 08: CVJM Deutschland; S. 09: Luba Ertel/www.
unsplash.com; S. 10: Daoudi Aissa/www.unsplash.com;
S. 11: Ben Lambert/www.unsplash.com; S. 12 CVJM
Deutschland; S. 20+21 (Hintergrund): Vectorstock.com/
Polisha_art; S. 28+29: CVJM Hochschule; S. 31 (Hinter-
grund): Blickpixel/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/24: 04.08.2024

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Wasserkraft Virunga
D. R. Kongo



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Beieinander bleiben

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Beieinander bleiben und beieinander sein – in einer zerrissenen Gesellschaft?

- 09 10 Hausregeln für ein Zusammenleben im CVJM
- 10 Spagat lernen mit den ersten Glaubensgeschwistern
- 12 YMCA als europäische Bewegung

CVJM Bayern

Landesverband

- 17 Hit-Klicks
- 19 Willkommen Hannah!
- 22 Warum wir weiterhin Statistik machen
- 24 »Hab dich nicht so«
- 25 Senioren | Termine
- 34 Was uns bewegt
- 35 Gebetskalender Spendenbarometer
- 36 Klipp & Klar

Jahresthema

- 14 Mit Jesus unterwegs – Was gelebte Nachfolge und Freizeiten verbindet

Aus den Vereinen

- 18 Gebetskarte Unterfranken
- 20 Im Café zum CVJM einladen
- 23 Nach Jesu Vorbild zum Fest einladen

CVJM Deutschland

- 26 Segensträger, Segensträgerinnen sein dürfen, weil andere Segensspuren gelegt haben
- 28 Soziale Gerechtigkeit und tiefe Verbundenheit zur Natur: Ergebnisse Ge-Na Studie

- 30 Freiwillig engagiert – die Vorteile des Freiwilligendienstes im CVJM
- 31 Pinnwand
- 32 Friedensarbeit in der YMCA Arbeit

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES CVJM BAYERN,

In den letzten Wochen habe ich nun endlich mein Studium beendet. Was für eine Erleichterung das war. Für die, die es nicht wussten: während der letzten 3 1/2 Jahre, seitdem ich hier beim Landesverband arbeite, habe ich nicht nur das CVJM Magazin gestaltet, Social-Media-Kanäle gepflegt, Jahresberichte abgeschlossen und Fotos für alle gemacht (wobei ich in jedem dieser Punkte wirklich immer Unterstützung hatte), ich habe auch noch ein Studium in Marketing und Digitale Medien absolviert. Diese Zeit ist nun vorbei – ab heute gilt: volle Konzentration auf die Öffentlichkeitsarbeit im CVJM Bayern.

Wenn ich an den Anfang zurückblicke, dann ist es quasi gar nicht vorstellbar, dass mir diese Stelle angeboten wurde. Nach drei Monaten Praktikum bei der wunderbaren Annika und der Suche nach einer Schwangerschaftsvertretung später, begann am 01. September 2020 mein Weg beim CVJM. Mir wurde die Chance gegeben, zu wachsen. Definitiv manchmal über mich hinaus. Und diese Stelle ist mit mir gewachsen, nicht nur an Aufgaben, sondern auch an ihrer Ausgestaltung. Während auch der CVJM Bayern Dinge verändern musste und sich der Aufgabe gegenüber sah, dass eine Vollzeitstelle nun nur noch Teilzeit besetzt ist. Und auch daran ist er gewachsen, Aufgaben wurden anders organisiert, Verantwortlichkeiten wurden neu verteilt. Und auch, wenn es nicht immer einfach war, ist es doch gar nicht so schlecht gelaufen. Solltet ihr hier nicht mit mir einverstanden sein und Verbesserungspotenzial betiteln wollen, schreibt mir gerne eine

Mail. Denn auch hier ist Raum zum gemeinsamen Wachsen. Menschen, die mitdenken, sind mir sehr ans Herz gewachsen. Denn die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Bereich, den alle mitverfolgen können. 3.000 Followerinnen und Follower sehen einen abgesetzten Instapost, 8.000 Mitglieder lesen das CVJM Magazin, tausende Besucherinnen und Besucher suchen nach Informationen und Bildern auf der Website. Das ist manchmal gar nicht so einfach, will man es als Mensch doch immer jedem Recht machen (ich zumindest oft). Doch auch diese Bereiche sind mit mir gewachsen. Meistens in dem Tempo, dass gerade richtig für mich war. Manchmal ein bisschen schneller, aber auch das lässt sich einholen. Zusammen wachsen bedeutet nicht immer höher – schneller – weiter. Zusammen wachsen bedeutet gemeinsame Wege finden, Zeit zum Ruhen lassen, sich gegenseitig keine Sonne zu stehlen und immer das gleiche Ziel zu verfolgen.

Das Ziel war von Anfang an klar: Jesus in allen Bereichen groß machen.

Herzlichst

Lena



Lena Grassl
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



CVJM SHOP CVJM-SHOP.DE

CVJM? LÄUFT!
STEH ICH DRAUF!

CVJM Socken! Art. 65336
15⁹⁵ €

CVJM-Shop,
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

international christian music event

LOUD AND PROUD FESTIVAL '24

DISCIPLE | PETRA
WOLVES AT THE GATE
PROJECT 86 | NARNIA
ASHES REMAIN
O-BROS | THE PROTEST
CHAOTIC RESEMBLANCE | HOLY NAME
DELIVERANCE | WITHIN SILENCE
BEHOLD THE BELOVED | A LIFE ALIGNED
IGNESCENT | SAVING BRYAN | UNBAGGED

new! 27. + 28. Sept // 2024
kulturWERK Wissen // GER

Tickets // Infos www.lap-festival.de

CVJM HOCHSCHULE

BACHELOR*
**RELIGIONS-, GEMEINDE-
PÄDAGOGIK & SOZIALE ARBEIT**

Für alle, die gerne mit Menschen arbeiten im Bereich Kirche, Diakonie und Gesellschaft.

* Entweder als Präsenz- oder als berufsbegleitender Online-Studiengang und als verkürztes Studium für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER OF ARTS
TRANSFORMATIONSSTUDIEN:
**ÖFFENTLICHE THEOLOGIE
& SOZIALE ARBEIT**

Berufsbegleitender Online-Studiengang mit Präsenzzeiten

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**JETZT FÜR
EINEN INFO-TAG
ANMELDEN!**

cvjm-hochschule.de/infotage



Projektbesuche Lateinamerika

Im März konnte ich die Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen in El Salvador und Venezuela besuchen. Der YMCA El Salvador wird seit 2018 über CVJM-Hoffnungszeichen unterstützt. Heute ist der YMCA in sechs Stadtteilen jeweils einen Tag in der Woche präsent und die Programme werden von unterschiedlichen ehrenamtlichen Teams durchgeführt. In einem Gespräch mit dem Vorstand sagten mir die Geschwister: Ihr habt hier wirklich Hoffnungszeichen gesät!

In Venezuela konnte ich den YMCA Margarita besuchen. Im YMCA können 60 Kinder jeden Nachmittag von Montag bis Freitag an ergänzenden Bildungsangeboten teilnehmen. Der YMCA Margarita startet im Juli in eine zweite Projektphase.

Claudia Kuhn, Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



CVJM-Gründungspreis an CVJM Neukölln

Dass ein eigener CVJM für Neukölln notwendig ist, hat sich während unserer Gründungsphase nochmal verdeutlicht. Zwar konnten die ersten Treffen durch Kontaktbeschränkungen nur mit wenigen Personen stattfinden, trotzdem war das Feedback positiv, da nun wieder mehr Leben in die Gemeinde kam. So konnte man später das Angebot der Offenen-Tür-Arbeit ausweiten und andere Events wie Sommerfeste stattfinden lassen. Was wir aus dieser Zeit mitnehmen konnten, ist, dass es sich immer lohnt am Ball zu bleiben und der ständige Kontakt zu den Menschen des Bezirks dem Verein nachhaltig gut tut.

Dominic van Deest, Schriftführung, CVJM Neukölln

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Ein besonderer Gänsehaut-Moment

Wir sind im Rahmen des jährlichen Treffens der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre des World YMCA zu einem Empfang geladen in Pristina (Kosovo). Etwa zweihundert Menschen kommen zusammen, unter ihnen die Botschafterinnen und Botschafter der UN, EU, USA, Großbritannien, Deutschland und vielen mehr. Über die verbindende, versöhnende und prägende Kraft der Kinder und Jugendarbeit wird gesprochen. Jeff Hovenier, Botschafter der USA, tritt ans Mikrofon. Den Großteil seiner Ansprache widmet er seiner eigenen Biografie. Ja, er sei auch ein Kind des YMCA, aufgewachsen in einem kleinen Verein an der Ostküste. Was ihn so besonders prägte? Ich gebe es gerne mit den guten Worten aus »CVJM. Die Zeit deines Lebens« wieder: »Hier triffst Du auf Gemeinschaft: Menschen, die ein Stück Leben teilen. Und daran wachsen. Du erfährst Wertschätzung und Vertrauen, Du kannst Dich ausprobieren und Verantwortung übernehmen, erlebst Sinn und Spiritualität. Das stärkt Dich und gibt Dir die Chance, Dein Potenzial zu entfalten.«

Eigentlich, so fährt er fort, habe er alles im YMCA gelernt, was ihn heute zu einem guten Diplomaten mache. Mein Blick geht zu den Anwesenden und ich sehe manche versteckte kleine Träne im Augenwinkel lieber Kolleginnen und Kollegen, spüre Gänsehaut und einen kalt-warmen Schauer am Rücken.

Nicht alle, die im CVJM sind, werden Diplomatinen und Diplomaten, und doch sagen hoffentlich alle rückblickend, dass der CVJM jener besondere, außergewöhnliche Ort für sie war, an dem sie so viel Gutes erleben und Christus kennenlernen konnten. Lasst uns alles dafür tun, immer wieder neu. Für jede nächste Generation. Es lohnt sich und Gänsehaut macht dankbar!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

BEIEINANDER BLEIBEN UND BEIEINANDER SEIN – IN EINER ZERRISSENEN GESELLSCHAFT

Über gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Rolle von christlichen Organisationen

Carsten Korinth, Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen, im Gespräch mit Frank Heinrich, Vorstand der Evangelischen Allianz in Deutschland und davor 12 Jahre Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

Carsten Korinth: Lieber Frank, du begegnest in ganz unterschiedlichen Situationen Menschen. Was motiviert und ermutigt dich in Begegnungen und Gesprächen mit ihnen?

Frank Heinrich: Ich liebe Menschen. Meine innere Tankfüllung, meine Energieleistung steigt in solchen Begegnungen und Gesprächen. Ich liebe »gute« Auseinandersetzungen. Und ich liebe Gedanken anderer Menschen, die mir nicht selber einfallen würden und meine eigenen Gedanken in den meisten Fällen bereichern.

Gibt es etwas, was du dir in diesen Gesprächen oder »guten« Auseinandersetzungen von deinem Gegenüber wünschst?

Zum einen wünsche ich mir einen Konsens über eine konstruktive und vorwurfsfreie Diskussionskultur. Und dann sollte eine solche Auseinandersetzung neben aller Emotionalität faktenbasiert sein und mit großer Ehrlichkeit geführt werden. Mich stört zum Beispiel wenn behauptet wird, man dürfe in unserem Land heutzutage gar nichts mehr sagen. Das stimmt einfach nicht. Man darf bei uns so gut wie alles sagen.

Während deiner Zeit als Abgeordneter im Deutschen Bundestag hast du besonders in der Corona-Zeit von massiven Anfeindungen berichtet. Was traf dich am meisten?

Die stärksten Reaktionen waren E-Mails, die nicht einmal mit einer halbwegs anständigen Anrede begonnen haben. Und eine Grußformel und einen Absender gab es dann auch nicht. Und wenn diese Absender dann auch noch zu erkennen gaben, dass sie aus christlichen Motiven schreiben, hat mich das am meisten geschockt. Das waren schon richtige Hass- oder Drohmails.

Wie antwortet man, wenn in den Zuschriften eigentlich keine Fragen, sondern nur massive Anschuldigungen enthalten sind?

Am Anfang habe ich mit einem Freund ein Video gemacht, um alle Fragen, die wiederholt vorkamen, aufzunehmen und zu beantworten. Und dann erwarte ich von den Leuten, dass sie sich diese halbe Stunde auch antun. Mit ungefähr 70 Leuten habe ich im Nachgang dann sogar noch telefoniert.

Manchmal höre ich Sätze wie: »Es geht ein Riss durch die Gesellschaft« oder »Wir leben in einer gespaltenen Gesellschaft?«. Was würdest du darauf antworten?

Ich kann die Botschaft hören, ich unterstütze sie auch. Der Riss ging bei einer guten Bekannten von mir und ihrem Vater quer durchs Auto. Die konnten nicht miteinander reden. Und dennoch mag ich diese Verallgemeinerung nicht. Damit betont man diese Empfindung ja auch ein bisschen ein. Ein Riss im Feld ist hingegen eine Voraussetzung, dass da wieder Saat reinfallen und Regen in die Erde gelangen kann. Ich sehe eine Chance, dass die Selbstverständlichkeit, mit der Demokratie für Jahrzehnte gehalten wurde, nochmal neu mit Leben und Erleben gefüllt werden kann.

Ein Riss im Feld, was für ein inspirierendes Bild. Der Riss als ein Ort für neues Wachstum? Dort wo eine Krise ist, ist plötzlich eine Chance? Wie beackert man dann am besten ein solches gesellschaftliches, demokratisches »Ackerland«?

Um im Bild zu bleiben: Wir brauchen ein fruchtbares Feld von Beteiligung, in dem möglichst viele Menschen Nährstoffe und Saatkörner beisteuern können. Möglichst viele Saatkörner sollen aufgehen und beste Chancen für Wachstum haben. Und nach so einem Pflügen kommt Eggen. Das heißt, dann muss wirklich miteinander wieder auf

Wir brauchen ein fruchtbares Feld von Beteiligung, in dem möglichst viele Menschen Nährstoffe und Saatkörner beisteuern können. Möglichst viele Saatkörner sollen aufgehen und beste Chancen für Wachstum haben.



kleinteiligere Weise miteinander geredet werden. Zum Beispiel an runden Tischen.

Der Virologe Hendrik Streeck hat im April 2024 sinngemäß gesagt, dass wir eine Aufarbeitung der Geschehnisse in der Pandemie auch deshalb brauchen, weil sich an der Pandemie eine Spaltung der Gesellschaft entfacht habe, die bis heute wirkt.

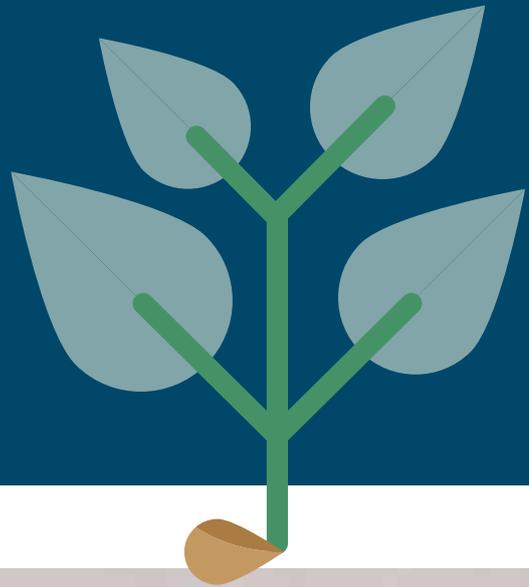
Ja stimmt, gleichzeitig würde ich widersprechen: Ich glaube nicht, dass die Spaltung erst durch die Corona-Krise entstanden ist, sondern dass sie einen vorhandenen Zwiespalt deutlich gemacht hat. Da gab es so etwas wie eine übertünchende Arroganz: Deutschland hat es halt drauf! Es gibt ein paar Länder, die in ein paar Bereichen besser sind, aber wir wollen ja immer mindestens Weltmeister sein. Und jetzt kommt und kratzt etwas an diesem Bild und hält sogar einen Scheinwerfer drauf. Allerdings, das wir hätten besser aufarbeiten müssen: hingucken, zuhören und Daten nehmen. Da bin ich bei ihm.

Wie gesagt, es braucht diese runden Tische für Austausch, Gespräch und auch zur Aufarbeitung von Erlebtem und Geschehenem.

Du hast ganz am Anfang unseres Gespräches gesagt, dass dich vor allem die anklagenden und unpersönlichen Zuschriften von Christinnen und Christen getroffen hätten. Dabei enthält das Evangelium von Jesus Christus für mich auch die Botschaft, dass in scheinbar unlösbaren Herausforderungen die Chance für eine Gesellschaft steckt, immer wieder durch Gottes Geist fähig zu Erneuerung und zum Frieden zu sein.

Für mich ist eine der Grundlagen eines Christen, dass er begnadigt ist und versorgt ist. »Fürchtet euch nicht«. Das ist

Wir haben einen Auftrag, nämlich nicht zu richten. Und Spaltung ist die direkte Folge von Richten.



eine Grundlage, auf der sich nicht leichtfertig und nicht komplett sorglos, aber ganz anders laufen lässt: Ich habe einen Versorger. Und das zweite ist, dass wir einen Auftrag haben, nämlich nicht zu richten. Und Spaltung ist die direkte Folge von Richten. Ich breche dann den Stab über dem anderen.

Was braucht es stattdessen?

Es braucht geschützte Räume. Das können Familien, Gemeinde oder Hauskreise sein, wo diese Themen auf gut moderierte Weise miteinander ausgesprochen werden können. Es ist wichtig, dass wir in einem Raum zusammenkommen, in dem Ängste gehört werden, ernstgenommen und füreinander gebetet werden kann. Und wenn wir dann befreiter gemeinsam an den Ursachen und an Lösungen arbeiten können, ist das doch wunderbar.

Also ich wünsche mir, dass unsere Organisationen, die Evangelische Allianz mit ihrer Größe und Weite und der CVJM mit Fokus auf die Jugend, solche Orte für eine solche Art des Miteinanders sind.

Es geht darum, trotz unterschiedlicher Meinungen, trotz unterschiedlicher Ansichten, beieinander zu bleiben, beieinander zu sein. Beieinander sein heißt, immer wieder aufeinander zuzugehen. Wenn ich etwas kitten will, spreche ich von Reparatur. Reparaturbetrieb heißt, ich gebe das Auto ab und dann hole ich es wieder funktionstüchtig ab. So glaube ich es aber nicht. Ich glaube, wir müssen eine Beziehung zum anderen aufnehmen und möglicherweise gerade zu denen, die uns am meisten herausfordern oder aufregen.

Der Schlusssatz der Pariser Basis, DEM Grundsatzdokument der weltweiten CVJM-Bewegung, lautet: »Keine an sich noch so wichtige Meinungsverschiedenheit über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollte die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören«. Was löst dieser Satz bei dir mit Blick auf unsere Organisationen aus?



www.cvjm.de/pariserbasis



Er bringt mein Herz zum Schmunzeln. Das ist genau die Haltung, mit der ich auch unsere Arbeit in der Evangelischen Allianz verstehe. Und bei deinem Vorlesen ist mir etwas aufgefallen. Dort heißt es: »geschwisterlich«. Das heißt, ich spreche dem anderen den Glauben nicht ab, nur weil er manches anders interpretiert als ich. Das erlebe ich manchmal als sehr schmerzhaft. Das passiert unter Christen hin und wieder. Und das wiederum kriegt die Welt genau mit.

Das ist nicht das Rezept, um die Leute wieder zusammenzubringen. Es geht doch um Eintracht. Sie waren einträchtig beieinander, heißt es in der Apostelgeschichte. Und dieses Geschwisterliche, das ist es, was auch in Krisen tragen kann. Ich freue mich über diesen Satz. Ich werde ihn hin und wieder mal vor mir hertragen. Ich werde allerdings sagen, dass er von euch kommt.

Lieber Frank, vielen Dank für das Gespräch.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik u. Grundsatzfragen
im CVJM Deutschland

10 HAUSREGELN

für das Zusammenleben im CVJM

Wie sind sie entstanden? Wir haben diverse KI-Apps mit unterschiedlichen Texten aus dem CVJM »gefüttert« und sie gebeten, 10 Regeln für das Zusammenleben im CVJM daraus zu entwickeln. Diese wiederum haben wir die KI gebeten in unterschiedliche Sprachen (Allgemein, Jugend, Wissenschaft, biblisch-kirchlich) zu übersetzen. Hier findet ihr zwei – wie wir finden – sehr gelungene Ergebnisse.

Allgemeine Sprache

- 1. GLAUBENSBASIS:** Der Glaube an Jesus Christus bildet das Fundament für Liebe, Frieden und Gemeinschaft im CVJM.
- 2. DIALOGKULTUR:** Fördert offene und respektvolle Gespräche, um Verständnis und Brücken zwischen verschiedenen Perspektiven zu bauen.
- 3. EMPATHIE:** Versteht andere durch gemeinsame Projekte und Austausch, um Perspektivwechsel zu erleben.
- 4. VIELFALT WERTSCHÄTZEN:** Erkennt die Stärke in unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen.
- 5. KONFLIKTMANAGEMENT:** Nutzt Konflikte als Entwicklungschance und lernt, Meinungsverschiedenheiten friedlich zu lösen.
- 6. GEMEINSCHAFTSAKTIVITÄTEN:** Stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Veranstaltungen und Ziele.
- 7. SOZIALES ENGAGEMENT:** Bezieht junge Menschen in soziale Projekte ein, um Verantwortung und Gemeinschaftssinn zu fördern.
- 8. PRÄVENTIVE BILDUNG:** Bietet Schulungen an, um über Radikalisierungsgefahren aufzuklären und das Bewusstsein für Frieden zu stärken.
- 9. CROSSMEDIALE TOOLS:** Setzt moderne Medien ein, um Wissen zu vermitteln und zur Selbstreflexion anzuregen.
- 10. GEISTLICHE VERWURZELUNG:** Vergesst nicht die spirituelle Basis durch Stille, Gebet und Bibellesen, um Kraft für den Dienst am Nächsten zu schöpfen.

Jugendsprache

- 1. GLAUBENS-CHECK:** Jesus ist unsere Basis – Er steht für Liebe, Frieden und das Wir-Gefühl im CVJM.
- 2. QUATSCHEN MIT RESPEKT:** Redet miteinander, bleibt offen und respektiert andere Meinungen – das bringt euch weiter.
- 3. FREMDBLICK:** Zieht euch mal die Schuhe der anderen an – das bringt Verständnis und neue Ideen.
- 4. VIELFALT ROCKT (DIVERSITY IS LIT):** Feiert eure Unterschiede – die machen uns stark und bringen frischen Wind in die Bude.
- 5. ZOFF NUTZEN:** Konflikte sind kein Weltuntergang. Das ist eure Chance, was zu lernen. Bleibt fair und sucht gemeinsame Lösungen.
- 6. ZUSAMMEN ABHÄNGEN:** Macht Sachen zusammen, das verbindet und hält euch auf Kurs.
- 7. ACTION ZEIGEN:** Holt die Youngsters bei sozialen Projekten mit ins Boot – das bringt Verantwortung und hält die Crew zusammen.
- 8. WISSEN IST MACHT:** Gebt Workshops über die Risiken von Radikalisierung und wie wichtig Frieden ist.
- 9. MEDIEN NUTZEN:** Nutzt fette Medien-Tools, um Wissen zu droppen und zum Nachdenken anzuregen.
- 10. GEISTLICHE ROOTS:** Vergesst nicht, wo ihr herkommt – Stille, Beten und Bibellesen geben euch den Boost für euren Einsatz.

Matthias Kaden und Michael Götz

Die wissenschaftliche und biblisch-kirchliche Sprache findet ihr hier: www.cvjm.de/Grundsatzpapiere



SPAGAT LERNEN MIT DEN ERSTEN GLAUBENS- GESCHWISTERN

»Mich beschleicht manchmal das Gefühl, dass die Welt nicht untergeht, sondern dass sie bereits untergegangen ist. Was wir als unsere Wirklichkeit wahrnehmen, ist sozusagen ein dystopisches Nachglühen.« Mit diesen Worten spricht der Schauspieler Lars Eidinger in einem kürzlich gegebenen Interview aus (Nienburger Zeitung am 13.04.2024), was derzeit viele umtreibt.

Die Überzeugung »So kann es nicht weitergehen« verbindet sich mit unterschiedlich vorgestellten Weltuntergangsszenarien. Auch unter Christen geht die Annahme um, wir lebten gerade in der Endzeit. Die Brennpunkte werden immer zahlreicher, Gesellschaften zerspalten sich, der Tonfall wird rauer. Wie damit umgehen? Kann uns der Blick auf die ersten Christinnen und Christen helfen?

Kommt jetzt das Ende?

Den Jüngerinnen und Jüngern Jesu trieb nach dessen Auferstehung nach der Darstellung des Lukas (Apg 1) genau diese Frage um: Wann kommst Du und stellst das Reich Israel wieder her? Wann ist endlich Ende? Gutes Ende, heilmachendes Gericht, durch das dieses chaotische Leben überführt wird in ein Leben in guter Ordnung? Die klare Antwort Jesu (Apg 1,8f.): Das müsst ihr nicht wissen. Aber, ihr werdet die heilige Geistkraft empfangen und ihr werdet Zeugen sein.

Grund, ein Ende zu erhoffen, haben die Urgemeinden. Schon zu Lebzeiten Jesu drückt die Fremdherrschaft der Römer, hohe Abgaben, enge Vorgaben für das religiöse Leben. Mit dem Tod Jesu kommt die Verfolgung hinzu. Je

mehr die Christinnen und Christen als eigene Religionsgemeinschaft aus dem Zusammenhang der Synagoge hervortreten, desto stärker sind sie gefährdet. Vor diesem Hintergrund ist das Leben der Gemeinden und Apostel geprägt von harten Auseinandersetzungen. Gemeinschaften spalten sich, der Tonfall wird rauer.

Paulus zum Beispiel sammelt über die Jahre seines Dienstes eine beträchtliche Menge an Gegnern. Es geht um eitle Kollegen (1. Kor 15,9–11; Phil 1,17), aber auch um handfeste theologisch-politische Kontroversen (Gal 3; 2. Kor 11). Wie verbindlich sind für die als heidnisch geborenen Christinnen und Christen die jüdischen Religionsgesetze? Die Leute rund um den Herrenbruder Jakobus – in Jerusalem eine wesentliche Autorität – haben offenbar eine so deutliche Ausstrahlung, dass Petrus sich in ihrer Nähe nicht mehr traut, Mahlgemeinschaft mit Unbeschnittenen zu halten (Gal 2,11f.). Und das, obwohl doch eigentlich gerade zuvor im Apostelkonzil festgelegt worden war, dass Heidenchristen nicht unter das jüdische Religionsgesetz gestellt werden sollten (Apg 15; Gal 2). Wir können im Nachhinein nicht nachvollziehen, aus welchen Gründen

die Gegner des Paulus die Beschneidung forderten. Manches spricht dafür, dass es sich um eine schlichte Vorsichtsmaßnahme handelte. Die jüdische Religion war im römischen Reich toleriert, die neue, christliche nicht. Manche Verfolgungen hätten vermieden werden können, wären die Christinnen und Christen Teil der jüdischen Religion geblieben und damit geduldet von Rom. Die Brennpunkte werden immer zahlreicher. Für Paulus ist die Frage klar, für seine Gegner nicht.

Zwischen Gegenwart und Zukunft

»Mich beschleicht manchmal das Gefühl, dass die Welt nicht untergeht« – oder doch? In all dem bleibt für die Gemeinde Jesu Christi die Frage nach dem »Wann?« akut, auch wenn ihr in Apg 1 so deutlich eine Absage erteilt

Leben wie Paulus – aufge-
spannt sein zwischen der
Sehnsucht nach einem guten,
anderen Leben für alle –
und der alltäglichen Hingabe
an die konkreten Nächsten.

»Mich beschleicht manchmal das Gefühl, dass die Welt nicht untergeht, sondern dass sie bereits untergegangen ist.«

Lars Eidinge



Fragen zum Weiterdenken

Welche Krise, welche Ungerechtigkeit, welchen Streit unserer Gegenwart kann ich besonders schlecht aushalten? (Im Gespräch: Wir teilen diesen Teil unseres Spagats miteinander, damit wir voneinander wissen.) Finde ich eine Formulierung, mit der ich das, was mich besonders schmerzt oder ratlos macht, Gott hinhalten kann?

Der Heilige Geist wird euch zu Zeugen machen: In Röm 13f. fordert Paulus dazu auf, im Licht des aufziehenden Tages zu leben und konkret Nächstenliebe zu leben. Wem möchte ich heute Nächste oder Nächster sein? Was benötige ich dazu?

Im Spagat leben lernen

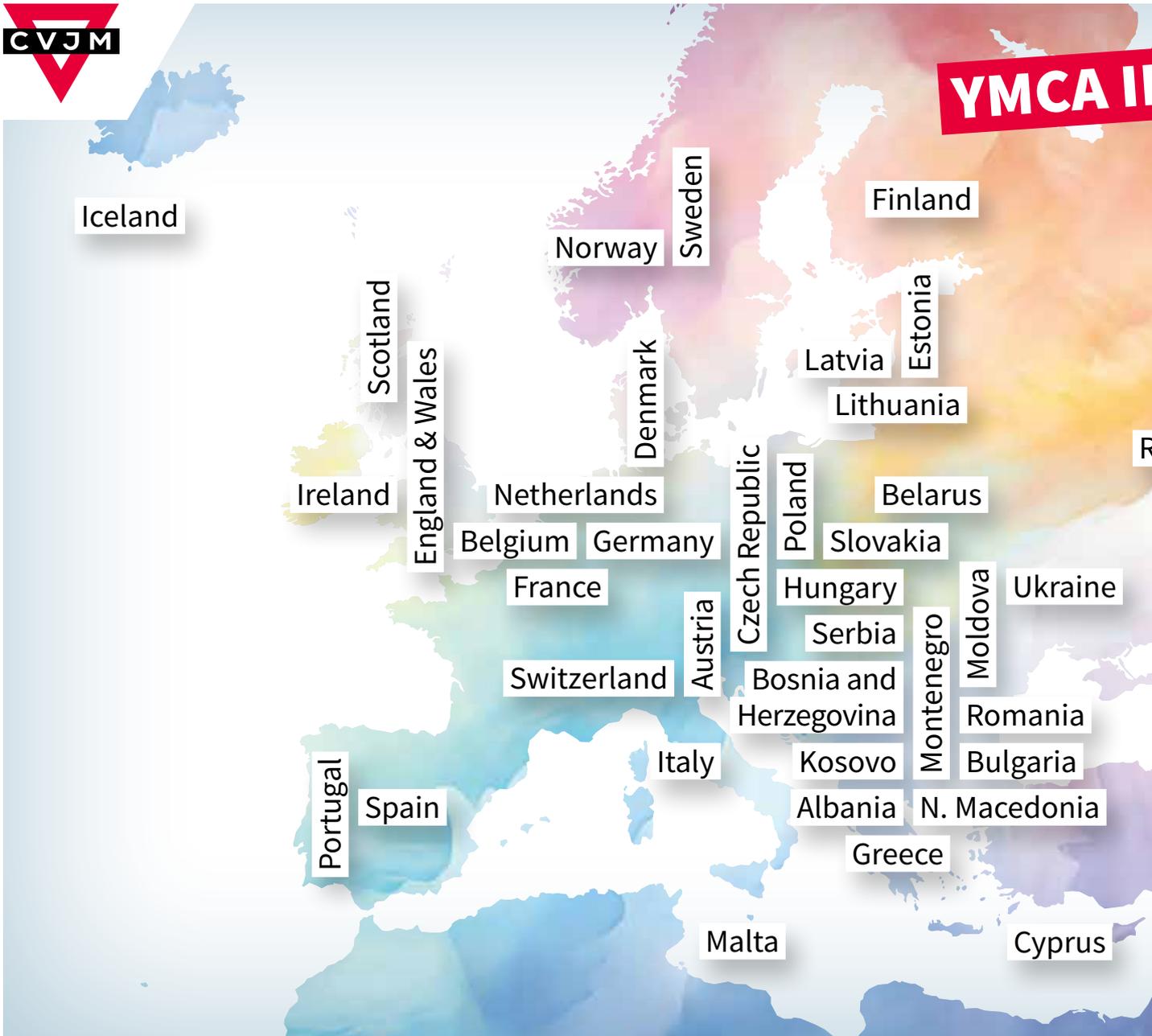
Die Menschheit bedroht ihre eigene Zukunft. Sie macht sich und vielen Lebewesen das Leben zur Hölle. Und wie in den Zeiten der Urkirche sind auch heute die Nachrichten aus dem christlichen Kosmos nicht nur hoffnungsvolle Gegenmelodie, sondern gehören zum Szenario dazu. Etwa wenn deutlich wird, wie Missbrauch all unsere Institutionen und Verbände durchseucht, oder wenn man auf die nicht selten menschenfeindliche Schärfe in innerchristlichen Auseinandersetzungen achtet, um nur zwei Beispiele anzusprechen. Von unseren ersten Geschwistern können wir in all dem diesen Spagat lernen: Das Ende zu erwarten, ohne es herbeizurechnen – und im Alltag zu leben, als wäre es schon Tag (Röm 13,12). Leben wie Paulus – aufgespannt sein zwischen der Sehnsucht nach einem guten, anderen Leben für alle (Röm 8) – und der alltäglichen Hingabe an die konkreten Nächsten.



Alexa F. Wilke
Professorin für Biblische
Theologie an der
CVJM-Hochschule in Kassel

wird. Je mehr die Gegenwart drängt, desto größer wird das Bedürfnis nach klar formulierten Plänen darüber, wie die Erlösung kommt. Wenn die Fülle an verstörenden Entwicklungen und Drohszenarien hilflos macht, wie gut wäre es da, zu allem, was geschieht, einen Schlüssel zu haben, eine Liste, die man nur noch abhaken müsste. Vormals als bedrohlich Erlebtes könnte so als Zeichen gelesen und entschärft werden – und am Ende kommt endlich Christus und bringt die Welt zurecht. Manche Texte des Neuen Testaments werden heute als solche Pläne wahrgenommen und als Folie für das Verständnis der Gegenwart verwendet. Und doch bleibt das Wort Jesu am Beginn der Apostelgeschichte: Ihr müsst nicht wissen, wann – aber, der Heilige Geist wird Euch zu Zeugen machen.

Selbst bei Paulus verschiebt sich im Fortschreiten der Zeit die Erwartung. So erwartet er zu Beginn die Wiederkunft Christi zu seinen Lebzeiten (1. Thess 4). Später geht er davon aus, dass sein eigener Tod ihn zuvor in die Gottesgemeinschaft führt (Phil 1,23). So sehr Paulus selbst diese Gemeinschaft ersehnt – und für die gesamte Kreatur die Sehnsucht nach Erlösung ausspricht (Röm 8,18–25), hebt seine Erwartung sein Engagement in der Gegenwart nicht auf. Und auch den Gemeinden gibt er gerade im Anbruch des erwarteten neuen Tages (Röm 13,12) eine Ethik mit, die sich aus dem Wissen um die kommende Erlösung speist und die zugleich gerade vor diesem Hintergrund das Tun und Sein in der Welt ernst nimmt (Röm 13,12–14; 1. Thess 5,12–22; 1. Kor 16,13–16).



YMCA ALS EUROPÄISCHE BEWEGUNG

Der YMCA ist in Europa in 36 Ländern vertreten und bildet mit 3.200 lokalen Vereinen eine paneuropäische Bewegung. Mit etwa 95.000 Ehrenamtlichen erreicht er mehr als zwei Millionen Menschen in den unterschiedlichen Programmen.

N EUROPE

Russia

Georgia

Armenia

Nagorno Karabakh

04-2024

Was macht uns als europäische Bewegung aus?

Jeder Nationalverband hat seine eigene Programmatik und Schwerpunkte. Es gibt aber auch Programmgruppen und Projekte, die gemeinsam entwickelt werden (Sport, TEN SING, Geflüchtete & Migration, ...). Als europäische Bewegung entwickeln wir konkrete Ideen, die für die Friedensbildung, den Zusammenhalt und die Stärkung der Zivilgesellschaft mit dem Fokus auf junge Menschen in einer veränderten Welt relevant sind.

Exemplarische Beispiele dafür

- > Friedensarbeit Roots for Peace: Ein Programm, um junge Menschen als Friedensstiftende auszubilden
- > Unterstützung der YMCA in politischen Krisen- und Kriegsgebieten wie in der Ukraine und weiteren Nationalverbänden
- > Lern- und Begegnungsformate: Youth Workers Camp & Leadership Academy, Freiwilligendienst im lokalen YMCA
- > Entwicklung von Qualitätsstandards und Capacitybuilding für Nationalbewegungen inklusive Monitoring und Evaluierungen
- > Austausch und Unterstützung zwischen den Nationalverbänden nach thematischen Schwerpunkten (Vision2030), und strategische Aufbauarbeit z.B. in der Westbalkanregion
- > Beteiligung von externen Partnern zur Förderung der YMCA-Arbeit
- > Stärkung und Vertretung junger Menschen in den politischen Institutionen in Brüssel
- > Qualifizierung: Weiterbildung für YMCA/CVJM-Fachkräfte

Lerne die europäische Bewegung kennen**Entdecke die europäische Bewegung:**<https://www.ymcaeurope.com/>**Entdecke die europäische Strategie in Verbindung mit der Vision2030:**<https://www.ymca.int/what-we-do/vision-2030/>**Du hast Lust, Menschen aus dem YMCA zu treffen? Schau hier:**<https://kfum-kfuk.dk/ymca-stay>**Als CVJM Deutschland stärken auch wir verschiedene Projekte. Hier kannst du dich daran beteiligen:**<https://www.cvjm.de/website/de/cv/themen-bereiche/cvjm-hoffnungszeichen/projekte-und-laender>

MIT JESUS UNTERWEGS – WAS GELEBTE NACHFOLGE UND FREIZEITEN VERBINDET



CVJM und Freizeiten – das gehört zusammen wie Drei im Weggla. Für alle Nicht-Franken kurz erklärt: Drei im Weggla sind drei Bratwürste im Brötchen und die gehören einfach zusammen.

Würden wir in unseren Vereinen also eine Umfrage zu Freizeiten starten, könnten wohl fast alle – ob jung oder alt – eine legendäre Geschichte erzählen. Von witzigen Aktionen bis hin zu intensiven Begegnungen mit Gott wäre alles dabei. Warum kriegen wir so einen Glanz in den Augen, wenn wir uns an diese Zeiten erinnern? Und warum ist dieses Konzept der Freizeiten zwar alt, aber immer noch relevant für die Arbeit mit (jungen) Menschen?

»Wenn wir mit Jesus unterwegs sind, dann passiert Veränderung. Dabei drängt sich Jesus nie auf.«

Warum führen wir Freizeiten durch?

Bei Freizeiten machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um neue Kulturen zu entdecken, um aus einem Haufen Fremder eine Gemeinschaft zu formen und im besten Fall im christlichen Glauben zu wachsen. Wenn wir in die Bibel schauen, hat Jesus eigentlich auch nichts anderes gemacht. Jesus ruft seine Jünger auf: »Kommt folgt mir nach!« Was das genau bedeutet, erklärt er nicht. Aber drei Jahre gemeinsam durch das besetzte Land zu laufen, Spenden zu sammeln, Dämonen auszutreiben, zu predigen, zu heilen, zu lernen und zu lehren, das hinterließ zweifellos Spuren. Dabei konnten die Jünger in den extremsten Situationen die lehrreichsten Erfahrungen gewinnen.

Was passiert beim Unterwegs sein?

In der Bibel sind Menschen ständig unterwegs und erleben auf ihrem Weg

eindrucksvolle Dinge mit Gott. Abraham wird aufgerufen, seine Heimat zu verlassen, Jakob muss fliehen und ringt mit Gott, Mose führt das Volk durchs rote Meer. Später muss das Volk 40 Jahre in der Wüste leben und wandern. Erst zu Zeiten Davids wird das Volk sesshaft und nimmt den Tempelbau in Angriff. Im neuen Testament zieht Jesus mit seinen Jüngern umher. Paulus bringt das Evangelium nach Europa an unterschiedliche Orte. Auch hier werden die Menschen schließlich wieder sesshaft. Kleine Gemeinden gründen sich und wachsen von Jahr zu Jahr. Egal in welchem Szenario, es passiert Veränderung. Und das auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

1. Auf lokaler Ebene:

Die meisten verlassen ungern ihr Zuhause. Doch Gott ruft Menschen aus ihrem gewohnten Umfeld, damit sie ihren Horizont erweitern oder ihre Le-



»Dennoch sollten wir uns immer wieder neu vor Augen führen, was für ein Privileg es ist, dass uns Menschen anvertraut sind und welche Verantwortung dies bedeutet.«

bensqualität verbessern. Der Weg von A nach B birgt oft auch Herausforderungen. Verfolgung, Krieg oder Langeweile. In der Bibel lesen wir, dass Unterwegssein kein Zuckerschlecken ist. Am Ziel angekommen, heißt es auch nicht immer, dass dort alles schön ist. Aber bei Gott ist häufig der Weg das Ziel. Unterwegs sein auf Freizeiten, heißt auch sich ins Unbekannte wagen. Oft ist es nur ein Ort, den man von einer Webseite kennt und bei dem man hofft, dass die Bilder nicht gelogen haben. Für Kinder und Jugendliche ist es teils das erste Mal, weg von Zuhause zu sein oder im Ausland tatsächlich eine neue Kultur kennenzulernen.

2. Auf der inneren Ebene:

Wenn wir mit Jesus unterwegs sind, dann passiert Veränderung. Dabei drängt sich Jesus nie auf. Ihm gelingt es, dass ein Satz wie »Komm folge mir nach« wie eine Einladung klingt. Als

Petrus übers Wasser zu ihm laufen will, sagt er auch nicht: »Lass das mal bleiben!« Stattdessen ermutigt er Petrus: »Komm her.« (Matthäus 14:25-33)

Auch die Emmaus-Jünger erfahren Trost, als sie mit Jesus gehen. Und sie stellen nach dem Gespräch fest: »Brannte nicht unser Herz, als er uns die Schriften auslegte?«. (Lukas 24,13-22)

Jesus legt aber durchaus auch Finger in die Wunden, so wie bei der Frau aus Samarien am Brunnen. Hier fragt Jesus ganz gezielt nach ihrem Mann und zeigt damit, ohne sie bloßzustellen, wo der wunde Punkt in ihrem Leben ist. (Johannes 4)

Auf Freizeiten haben wir die Möglichkeit, zu ermutigen, gemeinsam nach Antworten zu ringen oder einfach zuzuhören. Für das, wofür unter der Woche in der Gruppenstunde die Zeit oft nicht ausreicht, ist sie unterwegs extrem wertvoll.

3. Auf gemeinschaftlicher Ebene:

Die Jünger waren aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten zusammengewürfelt: Zöllner, Fischer, Aktivisten. Aus manchen Bibelstellen kann man gut herauslesen, dass da nicht immer »Love, Peace and Harmony« herrschte. Heute erleben wir teils ähnliche Zustände. Anfangs wird bei mancher Gruppenzuteilung noch das Gesicht verzogen, doch am Ende merkt man, dass die andere Person gar nicht so ist, wie man anfangs dachte. Aus völlig Fremden werden auf einmal Freunde. Gerade durch lustige Erlebnisse, verrückte Spiele oder schlichte Situationskomik wächst die Gruppe zusammen und erlebt oft einen Zusammenhalt, an den man sich Jahre später noch gern erinnert.

»Aus großer Macht folgt große Verantwortung«

Wir stellen fest: Bei Freizeiten erleben die Teilnehmenden eindrucksvoll, was



Doch Jesus ist nicht nur am Lagerfeuer eines Freizeithauses mit zu kleinen Betten oder miefender Toilette, sondern Jesus selbst ist das Leben – auch in unserem persönlichen Alltag.

es heißt, Nachfolger:in Jesu zu sein. Doch das setzt auch unter Druck. Meiner Meinung nach ist es gut, Ansprüche und Visionen zu haben. Wir müssen uns als Christen auch nicht verstecken, denn wir sollen das Licht dieser Welt sein.

Und doch birgt dies auch Gefahren. Denn manchmal kommen Teilnehmende dort in vulnerable Situationen. Zum einen sollten wir uns bewusst machen, dass Freizeiten nicht für jeden immer eine tolle Erfahrung waren, sondern Einzelne sogar Schlimmes erleiden mussten, weil sie körperliche und seelische Verletzungen erlebt haben, insbesondere in Fällen des psychischen, physischen oder geistlichen Missbrauchs. Die Vorbereitung einer Freizeitmaßnahme ist daher auch komplex und kompliziert, aber es ist wichtig, dass wir diese Gefahren ernst nehmen und vorbeugen.

Freizeiten sind auch wunderschöne, teils anstrengende Erfahrungen. Dennoch sollten wir uns immer wieder neu vor Augen führen, was für ein Privileg es ist, dass uns Menschen anvertraut sind und welche Verantwortung dies bedeutet. Zwar können wir etwa bei Geländespielen nicht immer gewährleisten, dass alle ohne Schrammen nach Hause kommen. Aber eines gilt stets: Jede Person, die teilnimmt und mitarbeitet, ist Gottes geliebtes Kind und verdient Wertschätzung und Respekt. Mein Verständnis von Freizeiten ist: Ich sähe den Samen, ich streue Gottes Liebe und Gottes Wort. Ob das Pflänzchen jedoch aufgeht, liegt in Gottes Verantwortung.

Auf den Weg machen

So sehnen wir uns manchmal nach der ein oder anderen Freizeit oder Tagung zurück. Dabei lechzen wir oft nach In-

spiration oder einer intensiven Gottesbegegnung, um zu erleben, was Jesus von sich sagt: »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben«. (Johannes 14,6)

Jesus ist der Weg, auf den wir uns begeben, wenn wir unterwegs sind. Dabei finden wir Jesu Wahrheiten oder erleben ihn konkret. Zugleich erleben wir auf Freizeiten Lebenslust, Freude und einen Vorgeschmack auf die Ewigkeit. Doch Jesus ist nicht nur am Lagerfeuer eines Freizeithauses mit zu kleinen Betten oder miefender Toilette, sondern Jesus selbst ist das Leben – auch in unserem persönlichen Alltag. Daher gilt gerade auch hier seine Aufforderung: »Komm folge ihm nach.«



Rebecca Paul

Hauptamtliche im CVJM Ansbach, empfiehlt Geländespiele nicht auf Schotter zu spielen, um Schrammen vorzubeugen.


 Ruths
Tipp!

Das Ende der Rastlosigkeit

Der Titel ist Programm. Comer beschreibt eine Reise durch die rasante Geschwindigkeit unserer modernen Welt. Er benennt die Symptome der ständigen Hektik und Rastlosigkeit, denen viele von uns täglich ausgesetzt sind. Im ersten Teil analysiert der Autor die Probleme, die mit der Schnelligkeit unserer Zeit einhergehen. Er identifiziert die Ursachen für unsere Unruhe und bietet einen tiefen Einblick in die psychologischen Auswirkungen dieser Lebensweise. Im zweiten Teil präsentiert Comer seine persönliche Lösung für dieses weitverbreitete Problem. Basierend auf eigenen Erfahrungen und einem schmerzhaften Lernprozess bietet er praktische Tipps und Ratschläge, um dem Rhythmus der ständigen Eile zu entkommen. Obwohl einige Leserinnen und Leser möglicherweise finden, dass nicht alle Ratschläge für ihre individuelle Lebenssituation geeignet sind und einige zu kurz gedacht erscheinen mögen, regt das Buch dennoch zum Nachdenken an. Es ermutigt dazu, im hektischen Alltag bewusst das Tempo zu reduzieren und nach mehr Gelassenheit zu streben.



Ruth Brehm
persönliche Beraterin
am Büchertisch:
(0 92 75) 8 49 90 58



John Mark Comer,
SCM Brockhaus – Verlag,
Gebunden, 20 €

Copain

Bereits in frühen Jahren schrieb Copain seine eigenen Texte, um Vergangenes zu verarbeiten und darin Jesus immer wieder groß zu machen. Sein Ziel ist es, Menschen mit seiner Musik zu erreichen und ihren Herzen zu zeigen, wonach sie auf der Suche sind. Wir freuen uns darauf, mit ihm am Burgfest abzufeiern. Ihr könnt zur Vorbereitung jetzt schon in die Beats Reinhören.



AnnamariaDesign

Dinge, die den Alltag verschönern. Solche Produkte zeigt Anna in ihrem Shop. Christliche Mode, Paper, Prints und mehr, um dem Herzen Gottes ein Stück näher zu kommen. Wir sind verliebt in ihre tollen Baumwolltaschen. Das ist auf jeden Fall einen virtuellen Besuch wert und als kleine »Brand« könnt ihr Anna damit unterstützen. Psst, sie ist nämlich ein CVJM Mitglied aus Oberfranken.



ZELTLAGER

IM LAND DER PYRAMIDEN...

AM MÜHLNICKELWEIHER

CVJM AG Bayreuth

29.07. – 06.08., Jungen Zeltlager
08.08. – 15.08., Mädchen Zeltlager

ZELTLAGER FÜR JUNGEN
von 9-12 Jahren

ZELTLAGER FÜR MÄDCHEN
von 9-12 Jahren



ANMELDUNG:





ANMELDUNG:



CVJM-Events in deiner Nähe

Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf
www.cvjm-bayern.de

CVJM Wieseth

06.07.2024, 19.00 Uhr Wohnzimmergottesdienst

CVJM Rosenberg

27.07. – 04.08.2024 Sommerlager, Silbersee bei Tiefenbach

CVJM Allgäu

14.08. – 23.08.2024 Special Days

CVJM Würzburg

19.08. – 24.08.2024 Teenfreizeit

CVJM Fürth

01.09. – 08.09.2024 Kinderfreizeit, Weitlingen-Veitsweiler

Jugendmissionskonferenz
in Franken

GENUG

12. OKTOBER 2024

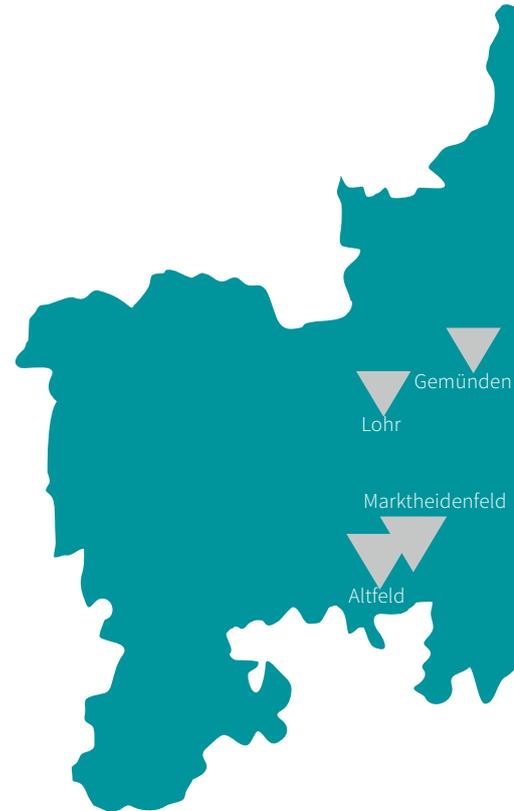
14:00 – 21:00 UHR

FRANKENHALLE NAILA

WWW.JUMIKO-FRANKENWALD.DE

GEBETSKARTE: REGION UNTERFRANKEN

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern



CVJM Altfeld

Wir beten für die Konfi-Arbeit zusammen mit der Kirchengemeinde, die im Herbst beginnt. Wir bitten um gute Gespräche und Themen in allen Hauskreisen des CVJM, auf dass jeder ein Stück mehr Jesus in seinem Leben spürt. Wir sind dankbar, dass wir nächstes Jahr 100 Jahre Segen, die unser CVJM empfangen und weitergegeben hat, feiern dürfen.

CVJM Hammelburg

Wir danken für Unterstützung und Begleitung. Danke, dass ER uns verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Jugendarbeit geschickt hat. Wir bitten um eine gute Zukunft für unseren CVJM mit einer Möglichkeit für den Generationswechsel, um ein weiteres Anwachsen des Jugendtreffs und für die Kirche Kunterbunt.

CVJM Lohr

Wir beten für die gemeinsame Referenten-Stelle, die der CVJM Lohr gemeinsam mit dem CVJM Marktheidenfeld und den beiden Kirchengemeinden einstellen möchte. Wir suchen eine Person, die ein Herz für Kinder, Jugendliche und junge Familien hat und darauf brennt, die gute Nachricht des Evangeliums weiterzugeben. Nach über einem Jahr Suche beten wir, dass sich eine geeignete Person meldet, die zu uns und unserer Stelle passt. Wir bitten für die Holzbautage im Juni zusammen mit dem Bibellesebund. Wir beten, dass sich viele Kinder anmelden und dass wir genügend Mitarbeitende (Jugendliche und Erwachsene) finden.

CVJM Marktheidenfeld

Wir beten für den Kreativgottesdienst und die Jugendgruppe »Hotspot« - dass sich Menschen einladen lassen und Jesus finden. Wir bitten, dass die Mitarbeitenden Kraft für ihre bevorstehenden Aufgaben bekommen und dass sich neue Mitarbeitenden finden. Wir beten außerdem für eine(n) Jugendreferenten/in in dem gemeinsamen Projekt mit dem CVJM Lohr.

CVJM Schweinfurt

Wir danken dafür, dass unser Team seit April mit einer internationalen Freiwilligen aus Brasilien ergänzt wird und für die jungen Menschen, die sich zu unseren Sommerfreizeiten angemeldet haben. Wir bitten für die Neubesetzung unserer Büroleitungsstelle sowie unserer BFD-Stelle ab Herbst, und dass sich neue Mitarbeitende finden, wenn bestehende nach dem Abschluss weiterziehen. Wir bitten, dass unser Strukturprozess, den wir seit einigen Monaten in Begleitung mit dem Landesverband gehen, Frucht trägt, und dass der Prozess unseren Verein zukunftsfähig macht.

CVJM Würzburg

Wir danken Jesus für drei coole BFDlerinnen in 23/24! Wir beten aber auch für den Herbst und hoffen noch auf (zwei) Bewerbungen für das nächste Schuljahr. Wir beten für die Neubesetzung der Stelle des Schatzmeisters, die seit 2 Jahren vakant ist. Wir beten um weitere Kraft für den Vorstand, der diese Situation zu tragen hat. Wir beten für eine sinnvolle Besetzung in all unseren freien Stellen.



»Wir sind ihr!« Der Landesverband,
das sind 103 Ortsvereine
mit 12.000 Mitgliedern



Micha Block
Ansprechpartner für die Region
Unterfranken, Landessekretär für
die Arbeit mit Kindern



Willkommen Hannah Reichstein

Im Herbst wird Moritz Kreutz seine Stelle als Landessekretär für GlobalCastle leider beenden, daher haben wir für ihn eine Nachfolge – in diesem Fall eine Nachfolgerin – gesucht. In dieser Ausgabe wollen wir euch unsere neue Landessekretärin für GlobalCastle vorstellen. Moritz werden wir in unserer nächsten Ausgabe verabschieden.

Hello Hello liebe CVJM-Familie!

Mein Name ist Hannah Reichstein, ich komme ursprünglich aus Bayreuth und ich freue mich riesig darauf, ab Mitte September Teil des »GlobalCastle-Teams« zu sein! In den letzten Jahren war ich als Kinder- und Jugendreferentin erst in der Nähe von Erlangen und dann in Neudrosenfeld tätig. Studiert habe ich Soziale Arbeit in Coburg. Diese Zeit war eingerahmt von Phasen, in denen Englisch meine Alltagssprache war. Vorher war ich Au Pair in Irland. Nach dem Studium ging es für mich für ein Jahr an den Bodenseehof zur Bibelschule der Fackelträger. Meine Liebe zum Englischen hat mich nie wirklich losgelassen, denn auch am Y-Camp, bei dem ich in den letzten Jahren immer wieder ehrenamtlich mitgearbeitet habe, war ich unter anderem im Übersetzungsbereich im Einsatz.

So freu ich mich beim GlobalCastle auf eine starke Kombination:

Unterwegs mit einem begabten Team, Englisch-Camps vorbereiten und umsetzen, mit jungen Menschen Zeit zu verbringen und in sie zu investieren.



IM CAFÉ ZUM CVJM EINLADEN

Bei einer Tasse Kaffee oder einem kühlen Getränk lässt es sich einfach am besten ins Gespräch kommen. Das sehen einige unserer CVJM genauso und haben ein Café eröffnet. Wie das funktioniert und welche Bereicherung es bringt haben sie uns verraten.

CVJM Nürnberg

Name des Cafés:
Kostbar

**Öffnungszeiten
des Cafés:**

Mo + Di: 9:00 – 18:00
Mi – Fr: 9:00 – 21:00

Adresse des Cafés:
Kornmarkt 6,
90402 Nürnberg



Intention des Cafés:

Das Café möchte mit seiner persönlichen und einladenden Art ein Zeichen setzen am Kornmarkt und in der Stadt. Jeder ist willkommen und soll sich zuhause fühlen. Alles, was gegessen und getrunken und getan wird, soll zur Ehre Gottes passieren, nach 1. Kor. 10,31.

Besondere Begegnungen, Erlebnisse, Veränderung in und von Menschen:

Es ist immer schön im Café zu sitzen, da immer wieder spontan Gespräche entstehen und man trifft fast immer Menschen, die man kennt. Die Atmosphäre ist sehr schön und man fühlt sich dort zuhause, der Kaffee und das Essen schmeckt fantastisch.

Naila

Name der Kneipe:
Täubla

**Öffnungszeiten
der Kneipe:**
Sa: 19:00 – 01:00 Uhr

Adresse der Kneipe:
Marktplatz 10,
95119 Naila



Intention der Kneipe:

Menschen sollen zum lebendigen Gott finden und von seinem Geist verändert werden. Mit diesem Ziel gründete sich 2018 der Verein Hoffnung & Malz e. V. aus dem Dekanat Naila, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und dem CVJM heraus. Unter einem eigenen Reinheitsgebot sollen Besucherinnen und Besucher in entspannter Atmosphäre zusammen kommen. »Hier kannst du über Gott und die Welt schnacken oder einfach nur über das letzte Fußballergebnis.«

Unser Reinheitsgebot:

Jesus erwiderte: »Wer dieses Wasser trinkt, wird bald wieder durstig sein. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt. (Jh 4,13-14)

CVJM München

Name des Cafés:

RAUM&ZEIT
Coffeebar

Öffnungszeiten des Cafés:

Do + Fr: 14:30 – 17.30

Adresse des Cafés:

Landwehrstraße 13,
80336 München
(beim CVJM-Hotel,
den Vereinsräumen
und den Büros)



Intention des Cafés:

Im Frühjahr 2020 wurde unser Foyer- und Restaurantbereich komplett saniert und lädt mit einem schönen, modernen Design zum Verweilen ein. Um das Ambiente perfekt zu machen und eine gute Begegnung zu ermöglichen, haben wir Ende 2021 eine Coffeebar eröffnet. Wie der Name es bereits verrät soll Raum sein, um anzukommen, sich auszuruhen, aber auch Zeit für leckeren Kaffee und Kuchen. Es soll Platz für tiefe Gespräche und herzliche Begegnungen sein. Zu unseren Besucherinnen und Besuchern zählen Hotelgäste, Ehrenamtliche des CVJM oder Passanten.

PS: Studierende, Schüler:innen und Freiwillige im FSJ/BFD bekommen bei uns 15% Rabatt.

Besondere Begegnungen, Erlebnisse, Veränderung in und von Menschen:

Die gesamte Coffeebar belebt natürlich unser Haus und bietet einen guten Ort, um sich zu verknüpfen. So haben einige Ehrenamtliche ein Kreativ-Café ins Leben gerufen und treffen sich jeden zweiten Freitag im Monat, um zusammen Kaffee zu trinken und an ihren Kreativprojekten zu arbeiten (stricken, malen o.ä.). Jeder ist hierzu eingeladen.

Außerdem bietet ein ehemaliger Nachbar kleine Touren durch unsere geschichtsträchtige und multikulturelle Straße an. Er ist selbst Christ und kehrt am Ende seiner Tour immer in unsere Coffeebar ein. Es ist schön zu sehen, wie die Tourgäste einfach einen bunten Einblick in unsere Straße und am Ende diesen »Ruheort« bekommen. Wir hoffen, dass Gottes Liebe für diese Menschen in diesem Moment spürbar wird.

CVJM Mühlhausen

Name des Cafés:

Café 19

Öffnungszeiten des Cafés:

So: 15:30 – 16:45

18:00 – 19:30

Sowie bei besonderen
Events

Adresse des Cafés:

Hauptstraße 19,
96172 Mühlhausen



Intention des Cafés:

Wir wollen Raum schaffen, in dem wir Gemeinschaft leben und fördern.

Unser Café soll Menschen, die keine Verbindung zum CVJM oder zu Gott haben, die Möglichkeit bieten, unverbindlich vorbeizuschauen.

Besondere Begegnungen, Erlebnisse, Veränderung in und von Menschen:

Während der Indoor-Spieltage für Bambinis können Eltern es sich bei einem leckeren Kaffee gut gehen lassen und mit anderen Eltern connecten, während ihre Kids die verschiedenen Spielstationen erkunden und dabei gut betreut werden.

Außerdem möchten wir auch Personen mit einem begrenzten Budget ermöglichen, guten und hochwertigen Kaffee, Kuchen und leckeres Essen zu genießen. Bei uns zahlst du einfach, was du möchtest oder kannst.



WARUM WIR WEITERHIN STATISTIK MACHEN

Das neue Statistikportal läuft im zweiten Jahr und wir haben mal nachgefragt

Statistik ist eine Wanderkarte. Wenn man sie zu sehen bekommt, ist sie von der Realität schon etwas überholt. Dennoch gibt sie Orientierung. Man muss sie mit Verstand lesen können, sonst geht man in die Irre.

Martin Kruse (ev. Theologe, 1929 – 2022)

Das Erstellen von Statistiken gehört für die ehrenamtlichen Verantwortlichen vor Ort nicht zu den Lieblingsaufgaben: »Wir wollen doch viel lieber Freizeiten planen, Gruppenstunden vorbereiten und Gottesdienste feiern.« – »Gibt es nicht noch etwas anderes Sinnvolleres zu tun, bevor ich mich an die Statistik setze?« – »Muss das alles sein?« Wenn dem so wäre, dann könnte dieser Text hier enden. Aber ja – fundamentale Entscheidungen, die in die Zukunft wirken, brauchen fundierte Statistiken, aus denen Trends und Entwicklungen abgeleitet werden können. Statistiken sind der Nachweis, dass wir eine starke und aktive Bewegung mit großer Breitenwirkung sind. Und sie legitimieren Forderungen, die wir an die Politik, Kirche und andere Player in der Gesellschaft stellen.

Statistik nun online

Damit die Basisarbeit zur Erstellung solcher Statistiken einfacher wird, haben sich mehrere Landesverbände zusammengesetzt, um ein Portal zu entwickeln, in dem Daten dauerhaft gespeichert werden können, damit sie nur noch jährlich aktualisiert werden müssen. Zusätzlich lässt sich das Portal für die Verwaltung von Vereinsdaten nutzen.

Ehrenamtliche Unterstützung

Mit zeitlichem Einsatz und Fachwissen hat Bernd Vierthaler vom CVJM Rosenheim die Programmierung begleitet, die beteiligten Landesverbände koordiniert und ihnen im Vorhinein mehr als nur die Grunddaten ins System eingepflegt. Außerdem führte er Online-Schulungen und Einzelcoachings durch, um den Ortsvereinen einen guten Start mit einem sanften Einstieg zu ermöglichen.

Die Ersteinrichtung im letzten Jahr war aufwändig, aber seitdem ist die Nutzung deutlich einfacher und das Absenden der Daten ein Kinderspiel. Die Zwei-Faktor-Authentifizierung mag manchmal nerven, aber zum Schutz der persönlichen Daten ist eine aktuelle Sicherheitsmaßnahme das Mindeste, was die Mitglieder in den Ortsvereinen erwarten können. Aber wie läuft es denn nun wirklich in den Ortsvereinen?

Meinung aus dem Ortsverein



Wir haben bei Claudia Stohf, Schatzmeisterin des CVJM Großgründlach nachgefragt:

Wie war es denn bei euch mit der Ersteinrichtung des Portals?

Die Ersteinrichtung war natürlich sehr aufwendig am Anfang. Doch wir als kleiner Ortsverein hatten es wahrscheinlich nicht so schwer wie größere Vereine. Aber das Tolle ist, wenn man einmal alles eingegeben und gespeichert hat, dass es beim nächsten Mal einfach wieder an Ort und Stelle ist.

Wir mussten recht intensiv darüber aufklären, dass die Zwei-Faktor-Authentifizierung zeitgemäß und notwendig ist. Wie siehst du das?

Ich denke, dass in der heutigen Zeit Datenschutz schon eine wichtige Rolle spielt. Natürlich ist es aufwändig, immer wieder die App zu öffnen, aber die Sicherheit ist dadurch einfach gewährleistet. Da wir selbst das Portal nicht allzu häufig nutzen, außer zur Statistik, mussten wir erst einmal wieder ins Gedächtnis rufen, wie genau es funktionierte.

Nutzt Ihr das Statistikportal auch zur Verwaltung von euren Vereinsdaten?

Wir benutzen es nicht zur Verwaltung, aber durch dieses Portal haben wir unsere eigenen Listen erweitert, zum Beispiel haben wir die Altersspannen in unsere Excel-Listen eingepflegt, im nächsten Jahr können wir diese super für die Statistik nutzen und müssen nicht mehr nachrechnen, sondern tragen einfach unsere Daten ein. Auch haben wir uns nun angewöhnt, nach unseren Events aufzuschreiben, wie viele Personen und wer alles an Events/Aktionen teilgenommen hat. Dies ist für weitere Events/Aktionen auch eine Hilfe.



Bernd Jakob
Verwaltet die Statistiken

NACH JESU VORBILD ZUM FEST EINLADEN



Viele CVJM bieten an Weihnachten Angebote für Menschen, die sich in diesen Tagen allein fühlen oder einsam sind, an. Unter der gleichnamigen Veranstaltung »Heiligabend allein? Das muss nicht sein!« bieten der CVJM Amberg und der CVJM BGL in Freilassing einen Abend an, der viel Vorbereitung braucht. Zur Inspiration und der Möglichkeit es nachzumachen gibt es hier einige Details zum Nachlesen.

CVJM Berchtesgadener Land



Rahmendaten der Veranstaltung:

Die Veranstaltung findet in den Räumen des CVJM statt. Es beginnt bereits nachmittags mit Kaffee und Kuchen und endet nach dem gemeinsamen Abendessen und einem gemütlichen Abend.

Eure Intention zur Veranstaltung:

Menschen zusammen zu bringen, die Weihnachten ansonsten allein verbringen müssten. Wir wollen eine familiäre Stimmung kreieren, die Gäste vielleicht nur noch selten erleben. Wir nehmen uns in dieser Veranstaltung Jesus zum Vorbild und wollen Nächstenliebe, gerade am Fest zu seiner Geburt, feiern.

Beginn der Vorbereitung:

Monate vorher beginnen wir Sachspenden von regionalen Unternehmen zu sammeln. Unser Veranstaltungsraum wird selbstverständlich festlich geschmückt. Zu unserem Programm gehört gemeinsames Singen, das Ansehen eines Gottesdienstes, das Vorlesen der Weihnachtsgeschichte, Gesellschaftsspiele und Zeit für persönliche Gespräche.

Bisherige Erfahrungen, die ihr in den vergangenen Jahren gemacht habt:

Teilnehmende berichten uns immer wieder, dass sie nicht nur des Festes wegen, sondern auch wegen der neu-

en Freundschaften, die sich finden, immer wieder gerne kommen.

Kontakt Daten für Nachfragen:

info@cvjm-bgl.de | 08682/6953163



CVJM Amberg



Rahmendaten der Veranstaltung:

Die Aktion findet immer am Heiligabend, dem 24. Dezember, statt. Um 14.45 Uhr beginnt der Einlass mit einer Einlasskontrolle, die aufgrund des Alkohols leider notwendig ist. Die Veranstaltung startet um 15 Uhr und dauert bis etwa 20 oder 21 Uhr.

Eure Intention zur Veranstaltung:

Unsere Intention bei der Veranstaltung ist es, Menschen, insbesondere Alleinstehende und Einsame, an Heiligabend eine abwechslungsreiche und warmherzige Atmosphäre zu bieten. Wir möchten ihnen ein paar Stunden der Freude und Gemeinschaft schenken.

Dabei steht die Vermittlung der Liebe Gottes im Mittelpunkt.

Beginn der Vorbereitung:

Wir starten meist im August mit dem Entwurf des Spendenbrieftextes. Auch die größeren Firmen (Discounter, Kaufland, ...) mit dementsprechender Struktur werden angefragt, sei es für Sachspenden, für die Frage nach Unterstützung oder für die Möglichkeit der Bewerbung, mit Hilfe von Plakaten. Während der Veranstaltung selbst werden viele Hände gebraucht. Ca. 30 Personen, die im Schichtdienst arbeiten (Ausschank, Bedienung, Programm, Gespräche mit den Gästen, Fahrdienst). Inhaltlich bereiten wir für die Veranstaltung nachdenkliche Geschichten und

eine Andacht vor, es werden aber auch Lieder gesungen und manchmal tragen Gäste selbstständig z.B. ein Gedicht vor.

Bisherige Erfahrungen, die ihr in den vergangenen Jahren gemacht habt:

Die Veranstaltung ist wichtig für Amberg und die Umgebung, es kommen immer wieder eine gute Mischung aus Stammgästen und »Neuen« Leuten zusammen. Wir durften schon zwischen 60 und 120 Gäste bei uns begrüßen. Die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Menschen, die weniger haben oder gar obdachlos sind, bringt eine ganz neue Perspektive für das eigene Leben.

Kontakt Daten für Nachfragen:

mail@cvjmmamberg.de | 0962115525

»Hab dich nicht so«

Wie Unbedarftheit zu Grenzverletzungen führt

»Als hauptamtlicher Jugendreferent stehst du immer mit einem Bein im Knast.«

Dieser geflügelte Spruch zu Beginn der Strafrechts-Vorlesung klang im Studium lustig. Während meiner Schulung zur Prävention sexueller und sexualisierter Gewalt wurde mir im Rückblick auf meine ersten Dienstjahre in der Jugendarbeit dann klar: Bei aller wilden Kreativität und jugendlichen Verrücktheit in der Programmgestaltung für Jugendliche schießt man schneller über das Ziel hinaus, als ich anfangs für möglich hielt. Heikle Situationen entstehen leichter, als ich vermutet hätte. Und auch wenn nie das Gefängnis drohte, ermöglichten meine Entscheidungen und mein Verhalten doch grenzverletzende Situationen, die ganz anders hätten ausgehen können - auch im Bereich sexualisierte und sexuelle Gewalt.

Ich will von drei Begebenheiten auf einer Jugendfreizeit erzählen, die mir rückblickend zeigen, wie wichtig eine hohe Sensibilität zu diesem Thema und ein offene Kommunikationskultur im Team sind.

1. Nach 26 Stunden Fahrt kamen wir nachts um 2 Uhr an unserem Frei-

zeithaus an. Der einzige Wunsch war Schlaf. Die Zimmereinteilung hatten wir bereits auf der Fähre gemacht und die einzige Möglichkeit festgestellt: Mitarbeitende teilen sich nach Geschlecht auf die Teilnehmenden-Zimmer auf.

So kam es zu Situationen, in denen Teilnehmende sich mit Mitarbeitenden gemeinsam umziehen mussten: Ein unausgesprochenes Übertreten der individuellen Schamgrenzen und eine niedrige Schwelle für mögliche Übergriffe oder Verdächtigungen. Für mich heute ein No-Go.

2. Einen Nachmittag verbrachten wir geschlechtergetrennt. Dabei sollten die Jungen einige Challenges für die Mädchen vorbereiten - und umgekehrt. Unter den Teilnehmenden und Mitarbeitenden entwickelte sich eine ausgelassene und lustige Dynamik, die keiner unterbrechen wollte, auch als immer extremere Ideen für die Aufgaben vorgeschlagen wurden.

Letztlich sollten zwei Mädchen in einem mit See-Schlamm gefüllten Erdloch »baden«. Keiner dachte daran, diese Situation zu reflektieren, außer eine Mitarbeiterin. Ob es nicht merkwürdig wäre, wenn zwei Mädchen im Bikini vor der versammelten, grölenden Freizeitgruppe ein Schlammbad nähmen? Ich wiegelte den Einwand ab, geblendet von der stimmungsvollen Gruppendynamik.

Diesen Umgang mit dem Hinweis der Mitarbeiterin als auch die Entscheidung, die Situation laufen zu lassen, bereue ich heute. Ich suchte das Gespräch mit den beiden Teilnehmerinnen, die die Challenge durchgeführt hatten und musste erkennen: wo anfangs die Aussicht, vor der Gruppe mit Mut zu glänzen und im Blickpunkt zu stehen, motiviert hatte, blieb bei beiden anschließend ein fades Gefühl, halbnackt vor der Freizeitgruppe zu stehen und manchen lüsternen Blicken von Teilnehmern ausgesetzt zu sein.

3. Die Aufgabe der Mädchen für uns Teilnehmer und Mitarbeiter war anschließend diese: Jeder suchte sich aus der Kiste mit den gesammelten Bikini-Oberteilen der Teilnehmerinnen eines aus, zog es zusammen mit der eigenen Badehose an und musste einen Catwalk durch die versammelten Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen machen. Die Mädchen stimmten anschließend über den Catwalk ab.

Schon beim »Ankleiden« hatte ich selbst unbehagliche Gefühle und fragte mich, ob ich der Einzige wäre, der sich ungern mit entblößtem Oberkörper und Bikini einer Teilnehmerin vor allen bewerten lassen möchte. Auch den Gedanken schob ich weg. »Hab dich nicht so.« Ich wollte abermals kein Spielverderber für die gute Stimmung sein.

Ich, als Leitung, und unser Team im Zusammenspiel hätten viel sensibler mit Nacktheit und mit den eigenen Warnsignalen umgehen müssen, um uns selbst und die Teilnehmenden zu schützen. Der Gedanke »Hab dich nicht so...« als Antwort auf diese Warnsignale ist kein gutes Zeichen.

Meine Learnings daraus waren:

Zimmerkonstellationen frühzeitig prüfen, einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende im Umgang mit Schamgrenzen aufstellen und sich vorab überlegen, bei welchen Programmen erhöhte Sensibilität gefragt sein wird. Gruppendynamik kann dazu führen, dass eigene Schamgrenzen eher überschritten werden, als ohne diese Dynamik.

Die Präventions-Schulung bot mir zum ersten Mal einen Ort, an dem ich diese Erfahrungen reflektieren konnte.



Gabriel Kießling
Fach- und Jugendreferent beim Weissen Kreuz





Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

Alle Ortsvereine

19.07.24 14.30 Uhr

Freundeskreis (CVJM Amberg)

21.09. – 22.09.24 Burgfest24

11.09. – 15.09.24 Motorradfreizeit

22.11. – 03.11.24 Nähfreizeit

22.11. – 24.11.24 Aufatmen für Frauen

Infos unter: T (0911) 62814-31

freizeiten@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Reisen

12.09.24 Tagesausflug nach Würzburg und Veitshöchheim mit Schiffahrt

30.09. – 08.10.24

Griechenland-Rundreise

05.12. – 08.12.24

Advent in der Oberlausitz

Infos unter T (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Reisen in christlicher Atmosphäre

14.09.24 Marsch für das Leben in Berlin

Infos: pfarrer.martin.kuehn@web.de

SUPPORT TIME
ZUHÖREN – AUSTAUSCHEN – STÄRKEN

Termine:

10.07.24 Gesund bleiben in der Jugendarbeit: Prävention von Überlastung und Ausbrennen

Du bist im CVJM ehren- oder hauptamtlich engagiert und möchtest dich und andere vor Überlastung schützen, damit du bzw. die anderen weiterhin motiviert und begeistert bleiben? Dann bist du bei der Supporttime genau richtig! In unserem Seminar lernst du, wie du dich selbst vor Überlastung schützt und den Glauben an Jesus Christus als eine Kraftquelle für dein Engagement nutzen kannst. Das Seminar ist besonders auch an die gerichtet, die Verantwortung für Mitarbeitende in ihrem Verein tragen.

mit Michael Götz

11.09.24 Alles ist immer gleich – aber wir wollen doch innovativ sein – Vom Mut Neues zu wagen

Innovativ zu sein braucht Mut. Mut, quer zu denken und Unfertiges zu äußern. Mut, ungewohnte Wege und Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es braucht aber auch die Bereitschaft vom System, dieses zuzulassen. Wie man dahin kommt, dass Innovation Spaß macht und möglich wird, besprechen wir in dieser spannenden SupportTime online.

mit Martin Schmid



Nachruf Wilhelm Bläsing † 21.12.2023

Wilhelm Bläsing machte seine ersten Erfahrungen als Jugendleiter im Weigle-Haus in Essen bei Wilhelm Busch. 1952 kam der Umzug nach München, der Arbeitsbeginn bei Siemens und der Einstieg in den CVJM München. Die Berufung zum Jugendsekretär quittierte ich mit einem herzlichen Lachen. ... Nach mehreren Wochen des Kampfes im Gebet sagte ich zu der Berufung ein Ja. 1954 gab es einen

Doppelbeschluss: Ich kündige bei Siemens und werde CVJM-Sekretär. Und: Wir verloben uns an Weihnachten. Die Freizeiten wurden immer mehr zu geistlichen Höhepunkten. Dort fanden mehr Menschen zum Glauben als bei den Großevangelisationen. Zwei Anfragen, Generalsekretär zu werden lehnte ich ab, da ich nicht von der ganzen Verwaltungsarbeit gefangen werden wollte. ...

Nach 10 Jahren übergibt Wilhelm 1972 das Amt des leitenden Sekretärs an Hel-

mut Nicklas. 1978 wurde Wilhelm zum Leitenden Sekretär im CVJM Stuttgart berufen. In sechs Jahren wuchs dort der Mitarbeiterkreis erheblich. Seit 1992 war er in Rente, seinen Lebensrückblick (vor 20 Jahren verfasst, im Text kursiv) schließt er mit den Worten: *Danke, HERR, für ein so erfülltes Leben!*

Wilhelm wurde am 29.12.2023 an seinem 95. Geburtstag neben seiner Frau Friedel, die im Juni 2021 vorausgegangen ist, beerdigt.

SEGENSTRÄGER, SEGENSTRÄGERINNEN SEIN DÜRFEN, WEIL ANDERE SEGENSPUREN GELEGT HABEN



Herzlich Willkommen zu unserem Gespräch Ursel Luh-Maier, Direktorin der Kolleg-Ausbildung.

Ich freue mich sehr auf unser Gespräch.

Junge Menschen würden sagen, Du bist eine Legende und DIE Ikone des CVM-Kollegs. Du bist seit mehr als 10.000 Tagen hauptberuflich am Kolleg. Du bist eine richtige »Menschenliebhaberin«. Du siehst in jungen Menschen Potenziale, die sie oft selbst in sich gar nicht sehen und die andere auch nicht sehen. Wie wird man so?

Danke für die Vorschuss-Lorbeeren. Ich würde sagen, der rote Faden, der sich durch mein Leben zieht, ist einfach die Liebe zu jungen Menschen.

Du hast noch an der CVJM-Sekretärschule begonnen. 1997 ist dann das CVJM-Kolleg daraus geworden. 2009 warst du Teil der Gründung der CVJM-Hochschule.

Diese Veränderungen waren spannend und herausfordernd. Was mich am meisten begeistert hat, ist die Ausrichtung des Kollegs ins Interkul-

turelle. Die Begegnung mit jungen Menschen aus der ganzen Welt hat uns beflügelt, bereichert und unseren Horizont geweitet.

Menschen aus dem Ausland kommen, um sich ausbilden zu lassen und danach in der weltweiten YMCA-Bewegung ihren Dienst zu tun. Das Kolleg bildet damit ein Stück von dem ab, was gesamtgesellschaftlich eine Wirklichkeit ist und der wir uns als CVJM stellen. Stichwort Interkulturalität.

Wir hatten wenig Erfahrung, als wir die ersten Studierenden aus Peru oder aus Syrien etc. aufgenommen haben. Es war für uns ein großer Lernprozess, zu entdecken, nicht wir bringen ihnen bei, wie in Deutschland Jugendarbeit oder Pädagogik etc. funktioniert, sondern wir lernen miteinander! Es ist spannend, von jungen Leuten zu hören, wie das Leben in ihren Heimatländern ist, was sie geprägt hat, wie sie Pädagogik verstehen, wie sie die Bibel lesen etc.

Was ist für dich das Besondere am CVJM-Kolleg?

Ich komme auch aus einer Studienzeit mit vollen Hörsälen, in denen 300 oder 400 Leute saßen. Ich erinnere mich noch daran, wie mir das Herz geklopft hat, wenn ich zu einem Professor (tatsächlich alles Männer!) in die Sprechstunde gehen musste. Heute erlebe ich Studierende, die so selbstverständlich auf uns zukommen und die Themen besprechen, die sie bewegen. Sie werden sehr eng begleitet. Das ist mir/uns sehr wichtig. Und im gemeinsamen Leben passiert alles das, was man sich vorstellen kann. Man lernt, man lacht, man streitet, man redet, man singt. Da entwickeln sich Kreativität und verrückte Ideen.

Hast du eigentlich als CVJM-Sekretärin angefangen oder was war die Berufsbezeichnung?

Nach Studium und Referendariat bin ich in die Jugendarbeit gegangen, habe mich selbst aber nie als CVJM-Sekretärin bezeichnet, sondern als Jugendreferentin. Das fand ich angemessener. Der Begriff CVJM-Sekretärin lässt sich in unserer Zeit schwer vermitteln, weil man mit Sekretärin die »Dame im Büro« verbindet. Ich finde, man muss nicht an Berufsbezeichnungen kleben, die nicht mehr in die Zeit passen und anderen Trägern schwer zu vermitteln sind. Junge Menschen wollen mit Leib



und Seele Jugendreferenten, Jugendreferentinnen sein, aber sie brauchen nicht so sehr das CVJM-Label dafür. Ich denke, es geht um die Sache, nicht um den Begriff. Ich habe mich selbst nie als CVJM-Sekretärin bezeichnet, war es aber zutiefst.

Der CVJM ist eine sehr spannende Graswurzelorganisation. An etwa 1.600 Standorten in Deutschland, die alle von ihrer Individualität und Unterschied-



lichkeit leben. Wir diskutieren viel über den Begriff der Arbeitgeber-Marke CVJM. Ist der CVJM ein attraktiver Arbeitgeber?

Als ich meinen Dienst in der Jugendarbeit im CVJM begann, fühlte ich mich berufen und bin fröhlich – auch ein bisschen naiv – losgezogen. Ich habe viele Fragen nicht gestellt, die heute selbstverständlich sind: Wie die Büroausstattung aussieht, ob ich ein Diensthandy bekomme, wie hoch mein Gehalt, wie die Überstundenregelung ist etc.

Da hat sich sehr viel verändert. Das ist grundsätzlich gut so. Heute steht der CVJM als Arbeitgeber in Konkurrenz zu anderen Arbeitgebern. Es reicht eben nicht, als Anstellungsträger zu sagen, wir haben Jesus lieb und hier ist das Gemeindehaus und jetzt mach einfach mal. Man muss auch bestimmte Rahmenbedingungen erfüllen. Wir beide sind Teil einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema ausführlich beschäftigt. Wir befragen junge Leute, was können wir tun, damit wir als Arbeitgeber attraktiv sind.

Wesentlich für mich ist, dass wir uns als deutsche CVJM Bewegung gemeinsam dieser Frage stellen. Alle Mitgliedsverbände denken mit. Zwei Dinge, haben wir konkret angepackt. Das eine war die Frage, wie gelingt Onboarding von Menschen. Das ist nicht nur eine Frage von Berufseinsteigenden. Ein zweites ist,

dass wir von Menschen eine Leitungskompetenz in der Anleitung von Maßnahmen etc. erwarten. An der Stelle brauchen wir Führungskräfte. Wir laden einmal im Jahr Führungskräfte aus der deutschen CVJM-Bewegung ein. Wir sehen hier die Chance auf Vernetzung und kollegialer Beratung. Wir erarbeiten gerade ein Papier, wo es um die Kultur und das Miteinander zwischen ehren- und hauptamtlicher Leitung geht. Eine ganz große und wesentliche Zukunftsfrage für mich.

Ich denke, um junge Menschen zu gewinnen, ist es wichtig, dass sie Vorbilder haben, die vermitteln: Ich kann etwas gestalten, ein Stück die Welt verändern und bewegen. Diese Funken springen in der Regel nicht von Büchern, von Podcasts oder über Social Media über, sondern von Mensch zu Mensch. Das Wichtigste ist, dass Menschen Menschen begegnen.

Ja, mehr Mutmacherinnen und Mutmacher sein! Wenn wir all das Schöne, was wir beruflich erleben mehr highlighten, dann ist schon viel an Kultur gewonnen.

Deshalb freuen wir uns sehr darüber, dass das CVJM-Kolleg unter einer neuen Trägerschaft am Himmelsfels weitergeht. Ich hoffe mit Frank Weber, dem Leiter der Kolleg Himmelsfelsausbildung, dass in kleinen Lerngruppen das interkulturelle Miteinander gelebt, ge-

staltet und geglaubt werden kann und junge Menschen gute Vorbilder erleben.

Wir hoffen, dass der Übergang gut gelingt und Segen weitergeht!

Segen kann man nicht machen. Mein Wunsch für die Zukunft, für das neue Himmelsfels-Kolleg und für alle jungen Menschen ist: Dass sie entdecken, dass sie Segensträger, Segensträgerinnen sein dürfen, weil andere in ihr Leben Segensspuren gelegt haben.

Vielen Dank, das ist ein schönes Schlussbild! Es ging viel Segen vom CVJM-Kolleg aus. Segen darf sich weiter ausbreiten. Danke für die Zeit, danke für diese mehr als 10.000 herausragenden Tage und alles Gute für dich, liebe Ursel!

Danke fürs Gespräch, Hansjörg. Dir auch Gottes Segen für deine Arbeit.

Das Gespräch führte **Hansjörg Kopp**
Generalsekretär CVJM-Deutschland



www.himmelsfels.de/kolleg

SOZIALE GERECHTIGKEIT UND TIEFE VERBUNDENHEIT

Über die Vorstellung der Ge-Na Studie im Rahmen des Fachtages

Ende April wurden im Haus der Kirche in Kassel im Rahmen eines Fachtages die Ergebnisse der Ge-Na Studie vorgestellt. Die Ge-Na Studie ist eine wissenschaftliche Untersuchung zur Frage, ob und inwiefern der christliche Glaube eine Rolle beim Handeln bezüglich sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit spielt. Rund 80 Teilnehmende waren zum Fachtage erschienen. Kooperationspartner waren neben der Evangelischen Bank die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, die Evange-

lische Akademie Hofgeismar, die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (VRK-Akademie), Brot für die Welt, die Deutsche Evangelische Allianz, der CVJM Deutschland, Micha Deutschland sowie die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Die beiden Leitenden der Forschung, Prof. Dr. Tobias Faix (Rektor der CVJM-Hochschule) und Anna-Lena Moselewski (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der CVJM-Hochschule) stellten die Studien-Methode und die Ergebnisse vor.

91,1% der erreichten Hochreligiösen und Religiösen gaben an, dass ihnen soziale Gerechtigkeit wichtig sei, jedoch sagten lediglich 83,0%, dass sich ihre Einstellung auch in ihrem Verhalten widerspiegeln. Genau hier zeigt sich der Knowledge-Action-Gap, wie Anna-Lena Moselewski erklärte. Denn diese Themen spielen vorwiegend im privaten Kontext eine Rolle. Immerhin 73,2% der Befragten haben schon einmal mit ihrer Familie oder Freunden über soziale Gerechtigkeit gesprochen, 76,2% haben aufgrund dessen auf den Kauf bestimmter Produkte verzichtet, aber nur 12% haben sich in den sozialen Medien dazu positioniert (12,4%) oder haben an einer Demonstration dazu teilgenommen (12,5%).

Mit Blick auf das Thema »ökologische Nachhaltigkeit« stimmten 79,6% eher oder voll und ganz zu, dass sie eine tiefe Verbundenheit mit der Natur spüren. Ein Großteil hat eine positive Grundeinstellung gegenüber der Natur und stimmte für den Schutz der Natur gegenüber ihrer Nutzung. Immerhin 64,0% zeigten sich überzeugt, dass Nachhaltigkeit im christlichen Glauben eine



ZUR NATUR



zentralere Rolle einnehmen sollte; doch auch hier zeigte sich, dass die Überzeugungen nur sehr wenig in aktives, gesellschaftliches Engagement münden.

Zur ausführlichen Dokumentation und Einordnung der Studienergebnisse:
<https://ge-na-studie.net/>

Laut den Ergebnissen der Studie motiviert und ermutigt der christliche Glaube zu mehr Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit im alltäglichen Handeln. Dennoch überwiegt der Eindruck, da ginge noch mehr. Auch wenn die Ergebnisse wenig Unterschiede zwischen den Altersgruppen zeigen, fällt auf, dass gerade junge Menschen dieses erkennbare Handeln in ihren Gemeinde- und Organisationskontexten einfordern und es selbst deutlich häufiger umsetzen. Gleichzeitig kommt diese Thematik in Formaten der Kinder- und Jugendarbeit kaum vor und ist, zumindest in der Fläche, abgesehen von wenigen Leuchtturmprojekten, sehr unterrepräsentiert. Dabei ist es das praktische Erleben im Kreise von Gleichaltrigen, durch welches die Themen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit von der Theorie ins praktische Tun kommen und so zur Überwindung des beschriebenen Knowledge-Action Gap führen können. Im Workshop »Die Bedeutung der Ge-Na Ergebnisse für mehr Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit« haben die Teilnehmenden engagiert diskutiert und beraten, wie man vor allem in den Bereichen »Vernetzung und Multiplikation gelungener Formate« und »Bildung und Information« Impulse in der Kinder- und Jugendarbeit setzen kann. Im Bereich Bildung spielt für die Jugendarbeitsexperten und Jugend-

arbeitsexpertinnen vor allem das alltägliche Erleben und eine direkte Erfahrbarkeit nachhaltigen Handelns eine wichtige Rolle. So erleben Kinder in einem Gartenprojekt, was es heißt, das eigene Gemüse und Obst anzubauen und zu ernten. Sie erleben die Natur ganz praktisch und entwickeln ein Schöpfungsbewusstsein. Und dort, wo wir in der Jugendarbeit gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aktivistisch für Nachhaltigkeit eintreten, entsteht ein Lern- und Erfahrungsraum, der ganz praktisch dazu beiträgt, dass sich Strukturen und Regeln für mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit verändern lassen.

Im Bereich »Vernetzung und Multiplikation gelungener Formate« steht vor allem ein Motto im Vordergrund: »Tue Gutes und rede darüber!« Über das Teilen von Ideen und Erlebnissen kommen Kinder und Jugendliche mit anderen in Kontakt, so dass die Idee von dem, was

Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit im eigenen Leben bedeuten und bewirken kann, sich mit jeder neuen Kontaktfläche vervielfacht. Das kann ein Nachhaltigkeitsfest sein, eine Kooperation mit anderen Vereinen und Organisationen der naturnahen Jugendarbeit oder einfach eine Nachhaltige-Ideen-Box am CVJM-Haus. Das alles macht die eigene kleine Welt ein Stück nachhaltiger und gerechter – und damit die große Welt am Ende auch.

Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zum Thema machen?! Nähere Infos hier:
www.cvjm.de/nachhaltigkeit



Carsten Korinth
 Referent Jugendpolitik und Grundsatzfragen



FREIWILLIG ENGAGIERT – DIE VORTEILE DES FREIWILLIGENDIENSTES IM CVJM

Der CVJM ist eine der größten Jugendorganisationen weltweit. Schon seit einiger Zeit bieten der CVJM Deutschland, das ejw, das CJD und der CVJM Baden (mit netzwerk-m) als Träger Freiwilligendienste in Deutschland an. Freiwilligendienste sind sowohl für die Freiwilligen als auch die Einsatzstellen eine Win-win-Situation. Sie bieten für beide Seiten enorme Vorteile!

FÜR FREIWILLIGE:

- **Persönliche Entwicklung:** Die Einsatzstellen des CVJM bieten Freiwilligen die Möglichkeit, in einem unterstützenden und werteorientierten Umfeld zu arbeiten. Diese Erfahrung fördert die persönliche Entwicklung, stärkt das Selbstbewusstsein und unterstützt den Erwerb sozialer Kompetenzen. Freiwillige lernen, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte zu managen und im Team zu arbeiten.
- **Berufliche Orientierung:** Der Dienst bietet jungen Menschen die Chance, Einblicke in berufliche Felder zu erhalten und sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren. Diese Erfahrungen können prägend sein und beeinflussen oft den weiteren Berufsweg. Er bietet sogar die Möglichkeit, der staatlichen Anerkennung des Engagements, z. B. für die schulische oder berufliche Ausbildung.
- **Netzwerkbildung:** Im CVJM zu arbeiten bedeutet, Zugang zu einem lokalen und überregionalen, aber auch globalen Netzwerk zu haben. Diese Kontakte können für die berufliche Laufbahn und darüber hinaus wertvoll sein. Daneben bietet der FWD die Möglichkeit sich mit anderen Freiwilligen zu vernetzen und Gemeinschaftserfahrungen in Seminaren und Workshops zu machen.
- **Interkulturelle Kompetenz:** Ein kultureller Austausch ist im Rahmen des FWD's in einer eigenen Incoming-Gruppe möglich. Viele Programme im CVJM haben auch eine internationale Komponente, die Freiwilligen die Möglichkeit bietet, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln, was in einer globalisierten Welt immer wichtiger wird.

Ein Freiwilligendienst im CVJM bietet sowohl für die Freiwilligen selbst als auch für die Einsatzstellen große Chancen und Perspektiven. Für die Freiwilligen ist es eine Chance, Lebens- und Arbeitserfahrungen zu sammeln, die ihre Perspektiven erweitern und ihre beruflichen Chancen verbessern. Für die Einsatzstellen bietet er die Möglichkeit, von der Dynamik und den frischen Ideen junger Menschen zu profitieren, während sie gleichzeitig in die nächste Generation von Führungskräften investieren. Ein Engagement im CVJM kann somit als eine Investition in die Zukunft gesehen werden, die weit über das individuelle oder organisatorische hinausgeht.

Interessierte Freiwillige oder potenzielle Einsatzstellen erreichen uns hier:



T (05 61) 30 87 - 282
freiwilligendienste@cvjm.de

FÜR EINSATZSTELLEN:

- **Frische Perspektiven:** Freiwillige bringen neue Ideen und Perspektiven in die Organisation, die innovative Lösungen für bestehende Herausforderungen anstoßen und verwirklichen können.
- **Community-Engagement stärken:** Durch die Einbindung von Freiwilligen stärken Einsatzstellen die Bindungen zur lokalen Gemeinschaft. Dies fördert ein positives Image und erhöht die gesellschaftliche Relevanz des CVJM.
- **Nachwuchsförderung:** Einsatzstellen profitieren langfristig, indem sie potenzielle zukünftige Mitarbeiter ausbilden und früh an sich binden können. Viele Freiwillige entscheiden sich nach ihrem Dienst, weiterhin in der Organisation tätig zu sein, sei es in einer haupt- oder ehrenamtlichen Funktion.



»Ein Freiwilligenjahr verbindet so viel geniales miteinander: Neues erleben, Selbstständig werden, etwas in der Gesellschaft bewirken und Inspiration für die eigene Zukunft!«

Jens Herrmann, CVJM Kiel e.V., leitender CVJM-Sekretär

CVJM – Über Grenzen hinweg

Fachtag für Interkulturalität und Internationale Arbeit im CVJM

35 Teilnehmende aus ganz Deutschland konnten Ende April beim Fachtag in Fulda über Rassismus und koloniale Denkmuster im CVJM und in YMCA-Partnerschaften reflektieren und arbeiten. Referent Dr. Emmanuel Kileo des ELM (Evangelisch-lutherisches Missionswerk) gab dazu wertvolle und herausfordernde Impulse. Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit Fragen nach den Wurzeln des Rassismus oder wie stark wir in unserer Sozialisation noch immer von kolonialen Denkmustern geprägt sind. Arnold Etsoh, Referent Freiwilligendienste in CVJM Deutschland, konnte seine persönlichen Erlebnisse teilen und spiegeln, welche Privilegien immer noch gelebt und weitergeführt werden. In verschiedenen Workshops wurde darüber gearbeitet, wie koloniale Denkmuster in Partnerschaften abgebaut und Arbeit im CVJM rassistisch kritisch aufgebaut werden kann. Gestärkt mit neuem Bewusstsein und Sehnsucht für eine gerechte Welt gilt es jetzt Erlerntes in die Praxis zu bringen.

Weitere Infos: www.cvjm.de



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Neues »CVJM bewegt«-Impulsheft

Schneller, höher, weiter – wer kennt es nicht, dass klassische Motto der Olympischen Spiele? Ebenso bekannt ist allerdings auch der Spruch »Dabei sein ist alles«, der häufig als Olympischer Gedanke bezeichnet wird. Also was jetzt? Worauf kommt es bei den Olympischen Spielen, im Sport allgemein und vielleicht auch im Leben und im Glauben an?

Gedanken dazu finden sich im neuen »CVJM bewegt«-Impulsheft mit dem Titel »Glaube. Werte. Sport.« Darüber hinaus enthält dieses ein Interview mit Olympiapfarrer Thomas Weber sowie eine kleine Sammlung an Spielen und Übungen als Anregung für bewegte Angebote.

Das Heft kann unter cvjm-bewegt.de digital abgerufen oder als Printversion kostenfrei bestellt werden.



Hier online lesen: www.cvjm.de/sport

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden: www.cvjm.de

Infos zur CVJM-Hochschule: www.cvjm-hochschule.de



Macht ihr mit?

Wie können wir das relevante Thema Nachhaltigkeit und Klima im CVJM oder in der Kirchengemeinde stärken? Im Rahmen eines deutschlandweiten Aktionsbündnisses bietet die Initiative Schöpfung neue Impulse und Umsetzungsideen. Für den Aktionszeitraum von einem Jahr (Oktober 2024 – 2025) findet ihr hier bewährte und neue Ideen für euren CVJM unter dem Motto »Staunen, Hoffen, Handeln«. Übrigens: Eine gesonderte Jugendkampagne via Social Media soll die Perspektive junger Menschen in den Blick rücken und verstärken. Zudem ist ein Jugendbuch mit 40 konkreten Aktionsideen in den Bereichen Wonder, Courage und Change in Vorbereitung, das viele neue Impulse für euch bereit hält. CVJM ist Teil der Initiative Schöpfung.

Weitere Infos: www.initiative-schoepfung.net

ERZIEHER*IN - AUSBILDUNG - JUGENDREFERENT*IN

HIMMELSFELS KOLLEG

Jetzt informieren und bewerben!

MACH DIE SCHULISCHE AUSBILDUNG AM HIMMELSFELS KOLLEG UND WERDE:

ERZIEHER/ERZIEHERIN
(staatlich anerkannt)

JUGENDREFERENT/
JUGENDREFERENTIN
(kirchlich anerkannt)

Schnuppertage jederzeit möglich.

- interkulturelle christliche Lebensgemeinschaft
- Ausbildung in Musik, Tanz, Storytelling
- Lernen in der Praxis unserer Kinder- und Jugendcamps

- Freundschaften fürs Leben
- Gemeinsame Gebets- und Lobpreiszeiten
- Individuelles Mentorin

HIMMELSFELS KOLLEG
(Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozial- und Gemeindepädagogik / Theology and Pastoral Care)
Das Himmelfels Kolleg ist die Fortführung des traditionsreichen CVJM-Kollegs in Kassel.

www.himmelfels.de/kolleg



FRIEDENSARBEIT

IM YMCA

Als YMCA-Bewegung sind wir nicht nur in 120 Ländern vertreten, sondern verbinden junge Menschen über Grenzen hinweg. Das schafft Raum für Austausch, Verständigung und vor allem für Frieden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Friedensprojekte in YMCAs, die junge Menschen befähigen, für den Frieden auf unterschiedlichen Ebenen einzutreten. Politische und kriegerische Konflikte haben direkte Auswirkungen auf junge

Menschen. Sie müssen die Folgen der Konflikte tragen, obwohl sie nicht ursächlich beteiligt sind. Ihnen wird der Gestaltungsraum und vielfach die Zukunft geraubt. Friedensarbeit ist damit eine Investition in die Zukunft der jungen Generation. Als YMCA-Bewegung wollen wir junge Menschen befähigen, Teil der Lösung für den Frieden zu sein. Wie das konkret aussehen kann, möchte ich gern an zwei Beispielen darstellen:



»Im YMCA haben wir den Raum, gesellschaftliche Probleme anzusprechen, die uns als Jugendliche betreffen. Wir wollen beitragen, Lösungen dafür zu finden.«

»Im YMCA erlebe ich Freundschaften, einen sicheren Raum und es ist der einzige Ort, wo ich lachen kann.«

Roots for peace – Eine europäische Friedensinitiative



2007 wurde das Projekt »Roots for Peace« vom YMCA Europe mit dem Fokus auf die Kaukasusregion gestartet. Angesichts der wachsenden Gewalt in dieser Konfliktregion war es wichtig, jungen Menschen Wege aus der Perspektivlosigkeit aufzuzeigen. Mit den »Do no Harm« Prinzipien lernen die Teilnehmenden, wie sie füreinander eintreten oder Friedensinitiativen starten können, um das Verbindende zu stärken und trennende Faktoren zu überwinden.

»Be a voice, not an echo«

Die Teilnehmenden des Projektes sind junge Menschen verschiedener Nationen bzw. ethnischer Gruppen. Auch

wenn der Wunsch nach Frieden vorherrschend ist, sind Vorbehalte und Vorurteile durch gesellschaftliche Erzählungen immer noch präsent. Mit dem Claim »be a voice, not an echo« lernen die Teilnehmenden, dass Vorurteile konstruierte Erzählungen sind, die durch die Begegnung mit anderen überwunden werden können. Sie lernen Zugänge und methodischen Hilfen für eine neue Perspektive und setzen durch Tandemprojekte ihre eigenen Ideen um. Als Nebeneffekt entstehen neue Freundschaften mit Menschen, auch über Vorurteilsgrenzen hinweg.

Mehr Infos zum Projekt »Roots for peace«: <https://rfr.ymcaeurope.com/>

Südsudan

Im November 2023 konnten wir unseren YMCA-Partner in Südsudan besuchen und einen Eindruck ihrer Arbeit gewinnen. Die Folgen des Bürgerkriegs im Land sind aufgrund von langjährigen ethnischen Konflikten überall spür- und sichtbar. Die Perspektivlosigkeit junger Menschen ist enorm groß. Wir durften in der Hauptstadt Juba mit jungen Menschen aus dem YMCA sprechen, ihnen zuhören und miterleben, was YMCA für sie bedeutet. Zwei Projekte für die Friedensarbeit sind mir vor Ort aufgefallen:

1. Es braucht sichere Schutzräume, damit junge Menschen empowert werden

Der YMCA Südsudan organisiert sogenannte Youth Power Spaces, indem junge Menschen sichere Räume (safe spaces) gestalten können. Dort werden ihre Fragen adressiert, über relevante Themen diskutiert und es gibt kreative Angebote und Sportmöglichkeiten. Diese sicheren Räume sind besonders wichtig, weil es nun einen Ort gibt, über Verletzungen, Gewalt oder andere Erfahrungen zu sprechen, die die Jugendlichen selbst erlebt haben oder die sie aus ihrem direkten Umfeld kennen. Eine Teilnehmerin sagte uns: »Im YMCA



erlebe ich Freundschaften, einen sicheren Raum und es ist der einzige Ort, wo ich lachen kann.« Für den YMCA Südsudan ist das die Basis aller Friedensarbeit, weil junge Menschen einen »Power Space« haben, an dem sie Kraft tanken können und sich angenommen wissen.

2. Junge Menschen setzen sich kreativ für den Frieden ein

Das zweite Projekt für Friedensarbeit hat mich nachhaltig beeindruckt. Bei unserem Besuch lernten wir eine Gruppe Jugendlicher kennen, die gerade dabei waren ein Theaterstück zu schreiben und zu proben. Sie erzählten uns, dass sie ein Stück schreiben, um das Thema genderbezogene Gewalt in der Gesellschaft anzusprechen und sichtbar zu machen. Aus ihrem eigenen Erleben ist dies ein aktuelles Thema, welches bislang noch nie in angemessener Weise angesprochen wurde. Sie suchten

nach einem kreativen Zugang und hatten die Idee mit dem Theaterstück. So stärken sie das Bewusstsein in der Gesellschaft und kommen mit Menschen ins Gespräch. Sie erklärten uns das mit folgenden Worten: »Im YMCA haben wir den Raum, gesellschaftliche Probleme anzusprechen, die uns als Jugendliche betreffen. Wir wollen beitragen, Lösungen dafür zu finden.« Durch Armut und Perspektivlosigkeit sind junge Menschen in Südsudan vielfach Gewalt ausgesetzt. Der YMCA Südsudan schafft sichere Orte, in denen junge Menschen ihre eigenen Gewalterfahrungen überwinden können und Kräfte werden frei, um selbst kreative Lösungen für Frieden und ein gutes Miteinander zu finden.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

WAS UNS BEWEGT

Liebe Freunde, als Vorstand bewegen wir uns gerade im Spannungsfeld von Freude/Ermutigung und Sorge!

1. Grund zur Freude

2024 dürfen wir auf 25 Jahre Konficastle zurückblicken. Ein Herzstück im Bereich der Teenagerarbeit und Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden. Rund 40.000 junge Menschen wurden hier über Jahre erreicht. Hoffnungsvoll sind auch nach einem kräftezehrenden Start die Entwicklungen von Global Castle. Im Jahr 2024 hoffen wir, 1000 Jugendliche zu unseren Sprachcamps begrüßen zu können. Aktuell stehen wir bei ca. 720 gebuchten Plätzen. Bitte ladet Schulen aktiv ein und sprecht Lehrer auf dieses kostengünstige Klassenfahrtangebot an!

2. Entwicklungen in unseren Häusern

Vor ein paar Wochen hat der Hauptausschuss unseren Antrag zur Errich-

tung einer Photovoltaik-Anlage als Überdachung auf unserem Hartplatz der Burg Wernfels genehmigt. Aktuell warten wir noch auf das »grüne Licht« von Behörden – wir brennen darauf, dieses Bauvorhaben bis Jahresende realisiert zu haben. Neben Einsparungen von Energiekosten, werden wir den benötigten neuen Hartplatzbelag erhalten und eine Überdachung gibt uns viele Möglichkeiten einer zusätzlichen wetterunabhängigen Nutzung. Wir hoffen, dass sich unsere Begeisterung für dieses zukunftsorientierte Projekt überträgt und wir Unterstützung finden können, die uns mit ihrer Spende ein Photovoltaik-Element finanziert. Zeitgleich entwickeln wir in enger Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Steinschraube neue Ideen für eine Nutzung des im Jahr 2023 erworbenen Objektes unterhalb der Burg. Den Kreativraum Scheune können wir uns alle bereits bestens vorstellen! Es gibt noch viel zu klären, bevor wir damit in die Um-

setzung gehen können und wir stehen noch vor großen Fragen hinsichtlich der Finanzierung. Aber was ist der CVJM, wenn wir nicht immer wieder innovativ vorwärts denken?

3. Herausforderungen

Diese sind uns mit dem Ergebnis des Jahresabschlusses 2023 gesetzt. In drei Arbeitsgruppen arbeiten wir an Lösungen, die zeitnah ihre Umsetzung finden müssen. Inhaltlich beschäftigt sich der Hauptausschuss mit dem Thema »Konzentration auf das Wesentliche, was ist essenziell wichtig, um unsere Mission umzusetzen?« Anschließend wird sich daran ab dem Jahr 2025 ein neuer Leitbildprozess. Wir sind dankbar für jede Unterstützung im Gebet!



Carola Welker
Vorsitzende des CVJM Bayern

Anzeigen

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schüler-kontakarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

evangelische missionsschule

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · www.missionsschule.de

MALCHE BILDUNGS CAMPUS

MENSCHEN STARK-MACHER

SICHERHEITS SCHAFFER
ZUHAUSE GEBER.
Gemeinschafts STIFTER
GEMEINDE PÄDAGOGE
DIAKON
YTH PSTR

Jugendreferent:in

Praxisintegrierte theologische Ausbildung inklusive Erzieher:in-Ausbildung (Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

↑ INFOS

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Oktober bis Dezember:

Juni

- | | | |
|-----------|--|---------------|
| 22. | CVJM Weißenstadt, Jubiläum | Daniel Gass |
| 22. – 23. | CVJM Rosenheim, Kindertag am Innspitz | Michael Götz |
| 29. – 30. | Vorstand Gnadauer Brasilien Mission, Stuttgart | Martin Schmid |

Juli

- | | | |
|------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. – 5. | GlobalCastle 9 | Friederike Giesler,
Moritz Kreutz |
| 4. | Theologie für Hauptamtliche, Nürnberg | Martin Schmid |
| 5. | Resonanzraum für MUT | Jele Mailänder |
| 6. | Jungschar- & Familientag | Micha Block & LS |
| 7. | CVJM Mengersdorf, Sommerfest | Michael Götz |
| 10. – 14. | MUT-Reise, Berlin | Jele Mailänder |
| 19. – 27. | Aufbau Waging | Clemens Schlosser
weitere LS |
| 20. | CVJM Schweinfurt, Vereinsentwicklung | Martin Schmid |
| 28. – 8.8. | Jungs-Camp Waging | Clemens Schlosser |

August

- | | | |
|-----------|---|--------------------------------------|
| 2. – 8. | GlobalCastle 11 | Friederike Giesler,
Moritz Kreutz |
| 9. – 16. | Y-Camp | Daniel Gass |
| 17. – 24. | Familienabenteuercamp Waging | Jele Mailänder |
| 19. – 25. | GlobalCastle 12 | Friederike Giesler,
Moritz Kreutz |
| 26. | Abschluss mit dem aktuellen FSJler-Team | Friederike Giesler,
Moritz Kreutz |
| 24. – 30. | Familienabenteuercamp Waging | Michael Götz |

September

- | | | |
|-----------|--|-------------------|
| 13. – 15. | CVJM Woringen, 100 Jahre | Michael Götz |
| 13. – 15. | Baumhauscamp Netzwerktreffen | Clemens Schlosser |
| 13. – 15. | Single-Freizeit, Haag | Daniel Gass |
| 15. | CVJM Bobenbrunn, Jubiläumsgottesdienst | Daniel Gass |
| 20. | CVJM Wilhermsdorf, Bibelkreis | Martin Schmid |
| 21. – 22. | CVJM Burgfest 24 | Landessekretäre |

375.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2024 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie für Schulungen für unsere Ehrenamtlichen wichtig.

Stand bis zum 26.05.2024:
122.000 € von 375.000 €



Übrigens...

Unser Magazin findest du auch online unter www.cvjm-bayern.de/cvjm-magazin. Zur Zusendung des Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet, du kannst es aber jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) abbestellen.

Kontakt

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Maximilian Reuther
Stellvertreter
Vorsitzender



Christian Habermann
Stellvertreter
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
Fresh X unter Familien
mailaender@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Moritz Kreutz
Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Viktoria Trofimova
Ukraine-Hilfe
trofimova@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
Erlebnispädagogik, Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Clemens Winterhoff
Gastgeber Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Assistent von Geschäftsführer
und Generalsekretär
jakob@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Antonia Schmidt
Buchhaltung
schmidt@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Auszubildende
lena.handschuck@cvjm-bayern.de



Mario Drechsel
IT-Verantwortlicher
drechsel@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de



KLIPP & KLAR

VIKTORIA BEDEUTET SIEG



Und damit meine ich keinen heroischen Sieg, der überheblich den Verlierer in den Staub tritt. Dein Sieg ist ein anderer, Viktoria. Dein Sieg ist deine vertrauensweckende Offenheit, dein warmherziges Mitgefühl, deine kluge Sprachfähigkeit, deine unermüdliche Treue zu den Opfern angesichts einer unfassbaren Barbarei eines blutigen Krieges, der deine Heimat und Europa in den Grundfesten erschüttert. Das ist DEIN Sieg, Viktoria. Und das ist SEIN Sieg – Jesus, der durch dich wirkt. Was hätten wir dafür gegeben, dich und deinen Mann Pavlo, deinen Sohn Jan, deine Eltern im Frieden kennenlernen zu dürfen? Es kam anders. Kurz nach »the hardest hour«¹ am 24.2.2022 musstest du vor den heranrückenden, feindlichen und mordenden Truppen aus der Nähe von Kiew fliehen. Wenige Tage später trafen wir uns, weil wir hörten, dass eine ukrainische Schwester aus dem YMCA Boyarka nach Nürnberg-Fürth geflohen ist.

Und dann ging alles sehr schnell. Du wurdest CVJM Landessekretärin für Geflüchtete aus der Ukraine und ein fester Teil der CVJM-Familie in Bayern. Mit dir und vielen anderen Mitarbeitenden entstanden in atemberaubender Geschwindigkeit integrative Hoffnungsorte in CVJM-Häusern, auf Freizeiten, bei Seminaren, in unzähligen Gesprächen. Was war und ist das für ein Segen für die vielen Mütter, Kinder, Familien und Jugendlichen! Wie viele Tränen habt ihr geteilt – Tränen der Sorgen, der Verzweiflung, der Trauer, der Wut über das, was durch den Krieg täglich Schreckliches passiert? Wie viel Unterstützung und Hoffnung habt ihr euch gegenseitig geschenkt – durch gemeinsames Singen, Beten, aufeinander hören, sich künstlerisch betätigen, Entspannungsübungen?²

Und jetzt? Jetzt geht es für dich wieder zurück – mitten in die Unsicherheit eines kriegsgebeutelten Landes, deiner Heimat.

Die Liebe zu Pavlo, deiner Familie, deinen Geschwistern im YMCA lässt es nicht mehr zu, länger hier zu bleiben. Wir verstehen dies und vermissen dich im gleichen Moment.

Doch du hast uns gelehrt: Das Leben geht weiter. Und deswegen wollen wir mit dir gemeinsam nicht müde werden ...

... um für den Frieden zu beten und auf Gott zu hoffen, der die Friedensstifter segnet.

... um mit ukrainischen Geflüchteten gemeinsam hier in unseren CVJM zu leben.

... um mit dir und den Geschwistern in der Ukraine eine lebendige Brücke zwischen hier und dort zu bauen. Mal sehen, was da in den nächsten Monaten entsteht, wenn du im YMCA Ukraine arbeitest. Angedacht haben wir schon Einiges.

Und um nicht müde zu werden, brauchen wir einander und brauchen wir ihn, dessen Sieg darin besteht, dass sein »Frieden höher ist als alle unsere Vernunft. Er ist es, der unsere Herzen und Sinne bewahrt und beschützt – in Jesus Christus, unserem Herrn«. (Phil 4,7)

Gott mit dir und deinen Lieben, Viktoria. Im Namen deiner bayerischen CVJM-Familie



Michael

Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern



¹ Dokumentarfilm, den Viktoria in Fürth im Kino zeigen ließ (The Hardest Hour / Dovha Doba – youtube.com)



² cvjm-bayern.de
CVJM Ukraine-Hilfe